



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

182 (21.4.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280154)

# Hitler-Freudzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitler-Freudzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM u. 50 Pf. Zeitgenossen; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 63,6 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM u. 30 Pf. Zeitgenossen; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 48,86 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Bestellgeld. In die Zeitung aus Verfeinern (auch d. ddb. Gewalt) verhandl., befreit kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwelger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gepaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachlos gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendaufl. 12.30 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. S. 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Zahlungs- und Druckort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postfach: Ludwigshafen 4960, Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 182 Mittwoch, 21. April 1937

## Über 734 000 Kämpfer leisteten den Treueid

### Die feierliche Verpflichtung durch den Stellvertreter des Führers

## „Haltet Euch wie Adolf Hitler und auch Ihr werdet Vertrauen ernten!“

München, 20. April. (H.V.-Funt.)

Der Geburtsitag des Führers erreichte seinen Höhepunkt und zugleich seinen Höhepunkt am Dienstagabend mit der feierlichen Vereidigung auf dem königlichen Platz in München. 700 Politische Leiter der Bewegung und 1500 Frauen der NS-Frauenenschaft standen, ausgerichtet auf die ewige Wache, ausgerichtet auf die unsterblichen Vorbilder des höchsten Einsatzes für das ewige Deutschland, 6500 Walter und Warte der Gliederungen der Partei waren angetreten in der Ausstellungshalle auf der Theresienhöhe. Viele Tausende waren es im Traditionsgau und daneben Hunderttausende in allen anderen Gauen des großen weiten Reiches, die, aufgestellt in Reich und Glied und zusammengelagert zu einem einzigen riesenhaften Block des Glaubens und des Willens, in der gleichen Stunde dem Führer treue Bewusstheit schworen und das heilige Gelöbnis ablegten, ihre ganze Kraft, jeder an seinem Platz, dem Führer und dem Volk zu weihen.

errichtet. Längs den beiden Kunstausstellungsgebäuden und auf deren Freitreppen sind die Plätze freigehalten für die Bevölkerung, die schon lange vor Beginn des feierlichen Aktes Kopf an Kopf steht.

### Der Aufmarsch

Stürme der SA, des RSHA, der SS ziehen durch das breite Tor der Propyläen ein. Hämmernden Schrittes rücken sie an und nehmen auf dem großen Platz mit Front zu den Ehrentempeln Aufstellung. SA und SS folgen. Ernst und Pflichtbewußtsein, aber auch Mut und Stolz spricht aus den Gesichtern der Frauen. Jetzt klingt Musik auf. Die 700 Politischen Leiter, die unbekannten Soldaten des Führers, marschieren an. Sie kommen aus den Zellen der Bewegung, aus den Ortsgruppen, aus den Parteiämtern, um hier an dieser heiligen Stätte nun ernste und für alle Zeit verpflichtende Worte zu sprechen. Männer aus allen Bereichen des Lebens, Männer aus allen Schichten, Arbeiter, Unternehmer, Handwerker, Künstler.

Der Aufmarsch der Formationen ist beendet. An die 20 000 Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen füllen den königlichen Platz. Hitlerjungen, die das gewaltige Forum zu beiden Seiten säumen, entzünden die Fackeln. Eine leuchtende Verschur flackernder Flammen umfaßt das große Bierfeld.

„Formationen stillstehen!“ ruft es über den Platz, „zum Mittelgang rechts und links!“ Die Arme reden sich zum nächsten Himmel, Marschmusik ertönt: durch das Mitteltor der Propyläen ziehen die Fahnen und Standarten ein. Hinter den Fahnen marschieren die Ehrenstürme der Gliederungen: SA, RSHA, Abordnungen der Gauvereinschaft und der

Berkscharen, Abordnungen der Hitlerjugend und ein Zug der Schutzstaffeln. Vor den heiligen Tempeln haben sie Aufstellung genommen, mit Front zum königlichen Platz.

Dann stehen die Formationen auf Kommando still, Standarten und Fahnen fliegen hoch und alles wendet sich zu dem breiten Mittelgang des weiten Platzes. Die Trommeln rühren sich und schmetternde Fanfaren ertönen von den Türmen der Propyläen.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, begibt sich langsam in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Gauleiters des Traditionsгауes, Adolf Wagner, über das weite Forum zur Tribüne. Unter den Klängen des Präsentiermar-

sches schreitet er vor den Ehrentempeln die Front der aufgestellten Ehrenformationen ab.

Hierauf meldet Reichsausbilder Bachre dem Stellvertreter des Führers 144 016 Politische Leiter und 590 515 Odnänner, Leiterinnen, Walter und Walterinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände zur Vereidigung im ganzen Reich angezogen.

Dann ertönt der Gauleiter des Traditionsгауes, Adolf Wagner, das Wort.

Nach der Ansprache des Gauleiters richtete auch der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einen Appell an die zu Vereidigenden. Dann leitet die Rede des Stellvertreters des Führers zur Vereidigung über.

## Ein flammender Appell

Bei der Vereidigung auf dem königlichen Platz in München hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, folgende Ansprache:

Deutsche Männer und Frauen!

Überall in Deutschland sind in dieser Stunde die Formationen der NSDAP angetreten, um der feierlichen Eidesleistung beizuwohnen. Und überall dort, wo die zu Vereidigenden auf den Augenblick warten, die Hand zum Schwur auf Adolf Hitler zu erheben, da haben die Hohensträger der NSDAP vom Sinn des Nationalsozialismus, von der Idee unserer Bewegung, vom Willen unseres Führers zu euch gesprochen.

In den wenigen Jahren, in denen diese Eidesleistung feierlich vorgenommen wird, ist der Brauch nun schon in den großen Linien, in

den Ausdrucksformen Tradition geworden. Tradition ist der Aufmarsch hier auf dem königlichen Platz.

Tradition die einleitenden Aufmärsche auf den Plätzen, die sich überall im Reich zu Plätzen der nationalsozialistischen Bewegung entwickelt haben.

Tradition geworden ist damit der Rahmen dieser Eidesleistung.

### Das Brauchtum unserer Partei

20. April, 1. Mai, Reichsparteitag, Bückeberg, 9. November — das sind Tage, für die sich Formen nationalsozialistischer Feiertunden ergeben haben, die wir als Brauchtum unserer Partei und unseres Staates ansehen können. Dieses Brauchtum hat sich nicht zwangsweise, nicht nach ausgedachten Systemen, nicht nach einer ausge-

### Feierliche Uebergabe der Fahnen und Standarten an die Wehrmacht



Erstes Bild: Am Montag fand auf dem königlichen Platz in München die Uebergabe von insgesamt 47 Fahnen und Standarten durch den Kommandierenden General des VII. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VII, General der Artillerie v. Reichman, statt. An der feierlichen Fahnenübergabe nahm auch eine vom Infanterie-Regiment 19 gestellte Fahnenkompanie mit 120 Fahnen der alten bayrischen Armee teil. Unser Bild zeigt den Aufmarsch der Fahnen zur feierlichen Uebergabe auf dem königlichen Platz in München. Zweites Bild: Blick auf den Berliner Wilhelmplatz während des Zapfenstreichs.

peisefarte  
der kleinen  
vor kurzem  
hellert, der  
harte Gegen  
feinen Wa  
Botliche  
Schrauben  
malerweise  
eigenen An  
haben an die  
halten, die  
Er überhand  
darauf ein  
3 1/2 W d e  
Maßen die  
und Schraub  
Stückmaß  
3 Teelöffel  
3 1/2 W d e  
4 Schraub  
eisenbüchse  
eisenbüchse  
H. München

Kügelten Sinngebung entwickelt, sondern aus der inneren Kraft der inneren Dynamik unseres Volkens.

In späteren Zeiten werden sich Worte und Sätze regelmäßig wiederholen, die — in unserer Zeit gebildet — in der Nachwelt ehrwürdigen Klang haben! Es werden sich auch regelmäßig die feierlichen Eidesleistungen auf den Führer wiederholen, wie wir jetzt eine für das Jahr 1937 vornehmen.

Die feierliche Totenehrung

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Ich fordere euch das Treuegelübde ab vom feierlichen Platz im Traditionssaal der Bewegung, angelehnt der Gefallenen, die in ihrem Ehrentempel Wache halten am Braunen Haus. In Ehrfurcht gedenken wir der Toten:

Senkt die Fahnen! Wir gedenken der Gefallenen vom 9. November.

Wir gedenken eines Horst Wessel, eines Herbert Korfus, eines Wilhelm Gustloff und all der vielen anderen, die ihr Leben liehen für das nationalsozialistische Deutschland. Wir gedenken heute insonderheit unseres in Buenos Aires fern der Heimat ermordeten Parteigenossen Kieble.

Unser Trost ist die stolze Gewißheit: Sie haben nicht umsonst. Unsere Toten gaben ihr Leben, auf daß Deutschland lebe. Und Deutschland lebt. Solange aber Deutschland lebt, leben auch ihre Namen fort in Deutschland.

Die Fahnen hoch!

Ihr, die ihr nun durch eure Eid eingereicht werdet in das Führerkorps der NSDAP, seid euch bewußt: Nicht die Rechte sind das Wesentliche am Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte werden euch gegeben, um euch die Erfüllung eurer Pflicht zu erleichtern. Nicht die Uniform ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz darin. Nicht die Abzeichen sind das Wesentliche, sondern der Charakter. Nicht der Titel, nicht der Rang sichern euch auf die Dauer Autorität, sondern eure Haltung und die Frucht eures Wirkens. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland befeh, schuf sich ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann in schlichem braunem Rock, ein Mann aber, der eines war und eines ist: Führer!

Führer in seinem Wesen, Führer in seiner Haltung, Führer in seinem Verantwortungsbewußtsein, Führer in der Hingabe an sein Werk.

Strebt auch ihr danach, Führer zu sein in eurem Wesen, in eurer Haltung, in eurem Verantwortungsbewußtsein, in eurer Hingabe an das Werk Adolf Hitlers.

Seht immer auf den Führer!

Der Weg zur wahren Führerschaft ist ein schwerer Weg. Aber dann, wenn er euch besonders schwer zu sein scheint, denkt daran, wie unendlich viel schwerer der Weg war, den Adolf Hitler gehen mußte: in früher Jugend allein im Leben, ohne Menschen, die ihn förderten, ohne Geld, das ihm half. Durch Unverständnis und Haß vom Arbeitsplatz gestochen; ein Nachfolger inmitten des Unsinns der Weimarer; ein politischer Führer ohne Gefolgschaft; ein Kämpfer für sein Volk, gegen den alle Mittel der Beeinflussung dieses Volkes standen, gegen den alle Gewalt der Nachhaber stand, verdächtigt und verdächtigt, verfolgt, gefangen, der Ausweisung nahe, vom Tode bedroht.

Wie leicht ist euer Weg hiergegen!

Fest der deutschen Volksmusik in Karlsruhe

Zum erstenmal seit Bestehen der Nachschaff Volksmusik in der Reichsmusikammer werden die Volksmusikkapellen in der ganzen Reichsteilnahme ihrer Instrumentenarruppen auf dem Fest der deutschen Volksmusik in Karlsruhe vom 5. bis 7. Juni versammelt sein. In diesen Tagen wird Karlsruhe eine wahre Stadt in Musik sein. Bis jetzt liegen schon über 600 Anmeldungen von Kapellen vor, so daß mit einer Gesamtteilnehmerzahl von rund 15.000 aktiven Musikern gerechnet werden kann. Am Mittelpunkt des Festes der deutschen Volksmusik steht am 6. Juni die Großkundgebung „Musik im Volk“, der ein volkstümlicher Festzug der vielen Kapellen, u. a. der Partei-, Trachten-, Milizen- und Bergmannskapellen, voranziehen wird. Neben den Wertungsspielen werden insbesondere die Konzerte „Volksmusik im Wert“ und „Musik der Jugend“ wertvolle Bestandteile des Karlsruher Musikfestes bilden.

Sir Thomas Beecham gegen musikalische Unkultur in England

Der berühmte englische Komponist Sir Thomas Beecham, der als Leiter der Covent Garden Opera und Dirigent der großen Sinfonienorgel der Londoner Philharmoniker internationalen Ruf besitzt, hielt kürzlich in einer Sitzung des britischen Rundfunks eine aufsehenerregende Rede über den gegenwärtigen Stand der englischen Musikkultur. Er erwähnte einleitend, daß in England alljährlich 100.000 Pfund ausgegeben werden, um die Mittelalterliteratur über Shakespeare und die englische Literatur zu unterstützen. Es sei traurig, so führte Sir Thomas Beecham aus, daß zehn Jahre nach Abschließung der Schule die wenigsten noch eine Zeile dieses Dichters kennen. Es sei Pflicht eines Kulturlandes, dafür zu sorgen, daß das Volk mehr Interesse an Dichtung und

Der Führer - euer Vorbild

Was gegen den Führer wirkt, wirkt heute für euch. Die Gewalten, die gegen ihn handeln, helfen euch. Der Führer selbst gibt euch von seiner Kraft. Seine Autorität stärkt eure Autorität.

Erweist euch dessen würdig!

Seid euch bewußt, daß die Haltung jedes einzelnen von euch wiederum zurückwirkt auf die Autorität des Führers. Eure Haltung, euer Wirken ist wesentlich für die Stimmung im Volk, für die Bereitschaft des Volkes, freudigen Herzens dem Führer zu folgen.

Seid ihr vorbildlich, so erleichtert ihr dem Führer sein Wirken und sein Leben. Seid ihr schlechte Unterführer, erschwert ihr es.

Ihr tragt die Verantwortung für die Haltung des Volkes in eurem Bereich. Ihr seid verantwortliche Führer. Jeder von euch soll Vorbild sein, wie einst Adolf Hitler Vorbild war und heute Vorbild ist. Jeder soll es so halten und jeder soll so wirken, als hänge allein von ihm es ab, daß seine Gefolgschaft und alle die anderen Volksgenossen, vor deren Augen er wirkt, ihm so freudig folgen, wie einst die alten Kämpfer dem Führer folgten.

Führt euch nicht als Vorgesetzte, führt euch als Vertrauensleute des Volkes.

Sichert euch des Volkes Vertrauen!

Der Führer hat nicht durch Befehle das Volk geeint, nicht durch Befehle es hinter sich gestellt, sondern durch das Vertrauen, das er sich schuf. Die alten Kämpfer fanden einst den Weg zum Führer, weil seine vorbildliche Persönlichkeit sie anzog. Weil Adolf Hitler ehrlich und frei war, standen seine alten Kämpfer innerlich und treu zu ihm, weil er das Gute predigte, zog er gute Menschen an.

Weil er das Heroische verstand, kamen heroische Charaktere zu ihm. Weil er Kämpfer war, kamen Kämpfernaturen zu ihm.

Halte euch wie Adolf Hitler und ihr werdet Vertrauen ernten.

Frage euch in allem eurem Handeln: wie würde Adolf Hitler handeln?, und ihr werdet nicht fehlgehen.

Seid euch des bewußt: Nach einem Wort des Führers dient ihr dem anständigsten Volk der Welt! Es ist das Volk, das nach tiefem Sturz, nach höchster Not wie kein zweites sich bekennt hat zu seiner Ehre und zu dem Führer, der ihm seine Ehre wiedergab.

Seht in jedem Volksgenossen zuerst den Arbeiter für unser Volk, den Beschäftigten des Volkes. Seht in jeder Volksgenossin die Mutter der Kinder unseres Volkes.

Ihr sollt Diener sein dieses Volkes!

So wie der Führer sich als erster Diener dieses Volkes fühlt. Bei euch soll jeder Volksgenosse keine Sorgen lassen können, bei euch soll jeder Volksgenosse sich Rat suchen können.

In diesem Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Partei, zwischen Volk und Führung ruht die Geschlossenheit des Ganzen. Für alle Ruht und allen Stürmen zum Trost.

Adolf Hitler! Wir Nationalsozialisten erneuern unser Versprechen:

Wir stehen in deinem Geiste zu unserem Volk immerdar, so wie du zu deinem Volke steht immerdar!

Dieses Volk wird zu dir stehen, zu dem, was du ihm gabst, noch in fernster Zukunft, so wie dein Geist und dein Werk fortwirken werden in unserem Volk noch in fernster Zukunft.

Der große Schwur

Ihr aber, die ihr durch eure Eidesleistung eingereicht werden sollt in das Heer der politischen Helfer des Führers, prüft euch, ob ihr euch stark genug fühlt, den Eid auf Adolf Hitler in seinem Geiste zu halten. Kein Nachteil erwacht dem, der nicht mitschwört und dann offen und ehrlich sein Amt niederlegt, weil er sich nicht stark genug gefühlt hat, es zu tragen!

Gaben der Liebe als Zeichen der Treue

Rührende Beispiele der Anhänglichkeit krönen des Führers Geburtstags

Berlin, 20. April.

Am Geburtstag des Führers sammelte sich wieder, wie Jahr um Jahr vorher, die ganze Liebe des deutschen Volkes um diesen einen Mann, in dem es Gegenwart und Zukunft Deutschlands verkörpert sieht. Am sinnfälligsten wird das durch die Gaben der Liebe dokumentiert, die als Zeichen der Treue dem Führer zu seinem Geburtstag zugehen.

Jahr um Jahr sind die Berge dieser Gaben gewachsen. Jahr um Jahr wurden die Gabenteile noch mehr überladen, steigerte sich die Flut der Geschenke zu einer überwältigenden Fülle. Die Post mußte heute wiederum einen Sonderdienst zur Reichskanzlei einrichten, und ununterbrochen wurden Kästen, Körbe, Pakete in die Wohnung des Führers getragen, fortbeweise kamen Briefe und Telegramme, Blumen wurden in großer Menge abgegeben, und wie immer zeichneten sich viele Tausende im Vorraum

der Reichskanzlei in die aufliegende Glückwunschliste ein.

Jeder deutsche Volksgenosse weiß, wie verschieden der Führer in seiner persönlichen Lebenshaltung ist, und so ist auch nicht der materielle Wert der einzelnen Geschenke das Wesentliche, sondern die Gesinnung, die aus diesen Geschenken spricht und die wohl ihre schönste Krönung in der überwältigenden Abstimmung vom 20. März 1936 gefunden hat.

Ein großer Teil dieser Geschenke wird in den nächsten Tagen, nachdem der Führer sie gesehen hat, bereits gemeinnützigen Zwecken zugeführt. In den Krankenzimmern großer Berliner Krankenhäuser stehen die blühenden Sträuße, die viele Tausende in der Reichskanzlei abgaben, Blumen des Frühlings in dunter Farbenpracht und schenken noch einmal Freude, und die NSD wird wieder Tausende mit den Gaben glücklich machen können, die zu diesem Zweck dem Führer an seinem Geburtstag zur Verfügung gestellt wurden. Das, was Deutschland

Wache aber dem, der schwört und seinen Schwur nicht hält!

Treue wird von euch gefordert! Nicht allein Treue in der Tat, auch Treue in der Gesinnung. Unerschütterliche Treue wird von euch gefordert — Treue, die kein Mann und kein Weib, keinen Widerstand, Unbedingte Gehorsam wird von euch gefordert, der nicht fragt nach dem Nutzen des Befehls, der nicht fragt nach den Gründen des Befehls, sondern der gehorcht um des Gehorchens willen.

Bedenkt euch nun: Durch die feierliche Stille der Weibzeit tritt feierlich ein und verbend das Deutschland. Dann spricht Rudolf Hess weiter:

Wir kommen zum Eid: Ihr leistet ihn bei den Wächtern unserer Idee, bei den Wächtern, die hier in den ehernen Sarkophagen der Ehrentempel ruhen. Sprecht hier und in allen Gauen des deutschen Vaterlandes mir nach:

Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue, ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam.

Die Eidesleistung ist geschehen.

Heute, am Geburtstag des Mannes, der zum Symbol geworden ist für das Leben unseres Volkes, für seine Lebenskraft, für seinen Lebenswillen, am Geburtstag des Mannes, dem Deutschland seine Wiedergeburt verdankt, an diesem Geburtstag ist es unser Wunsch, daß all diesem Volk auch künftig begleitet ist vom Segen Gottes, daß insbesondere gelobt wird sein Können und sein Streben.

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Wir grüßen den Führer!

Adolf Hitler, „Sieg Heil!“

Die Nationallieder hatten über den mächtigen Platz. Hochmalis reckten sich die Arme zum Gruß, und damit war der feierliche Akt der Vereidigung beendet. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches verliefen die Formationen in starrer Haltung, so wie sie eingetretten waren, wieder den königlichen Platz.

Musik nehme als an Kino und sonstigen Vergnügungen. Mischkultur an dieser Untkultur mache sich auch der englische Rundfunk, der den Publikumschwächen allzulehr Rechnung trage. Drei Viertel des Programms seien allen möglichen unwichtigen Dingen statt Musik und ernstem Wissen gewidmet. Die temperamentvollen Ausführungen dieses prominenten Musikers dürften ihren Eindruck in der englischen Öffentlichkeit nicht verfehlen.

Münchener Marionettenkunst

Die Stadtverwaltung München hat das von Theodor Fischer geschaffene und 1900 eröffnete Marionettenbühnen, das zum Teil schon recht baufällig geworden war und dessen veraltete Einrichtung des Zuschauerraums den Genus der Vorstellungen hart beeinträchtigte, einer grundlegenden Erneuerung unterzogen. Das Haus ist dieser Tage mit einer Vorstellung von Friedrich Forster-Burgaraß „Robinson soll nicht sterben“ wieder eröffnet worden. Wie der Direktor des Stadtlichen Kulturamtes München, Reinhard, erklärte, soll in München nicht nur das Puppenspiel als solches gepflegt werden, sondern die Jugend soll hier im „Theater der Kleinen“ reif gemacht werden, damit eine Generation mit fanatischer Liebe zur Theaterkunst heranwächst.

Umlandfest in Tübingen

Für das Umlandfest in Tübingen, das am 25. und 26. April anlässlich des 150. Geburtstages und des 75. Todestages des Dichters veranstaltet wird, liegt nunmehr das endgültige Programm vor. Am Abend des 24. April findet bei großer Lichtbeleuchtung der Redepartie ein Konzert statt. Am 25. April vor-mittags ist ein Festakt der Stadt Tübingen im Museum voranzuführen, bei dem Professor Sudenwirth (München) die Festrede halten wird. Die Veranstaltung wird durch eine Reihe von musikalischen Darbietungen umrahmt. Die Universität Tübingen wird am

26. April eine Gedächtnisfeier im Festsaal der Reuen Aula veranstalten, auf der Professor Dr. Schneider die Festrede halten wird. Außerdem ist auch eine Ansprache des Rektors der Universität vorzusehen. Den musikalischen Rahmen der Feier bilden Musikvortrüge des Akademischen Streichorchesters.

Ehrung Olav Duuns in Hamburg

Im Rahmen der Auslandswoche der Hansischen Universität veranstaltete die Kultur- und Schulbehörde Hamburgs einen Empfang, in dessen Mittelpunkt die Uebergabe der Urkunde über die Verleihung des Hendrik-Zieffens-Preises der Hansischen Universität an den norwegischen Dichter und Erzähler Olav Duun, den Verfasser des hochbedeutenden Werkes „Die Juwelein“, stand. An der Zusammenkunft nahmen Vertreter des Staates und der Bewegung sowie viele Angehörige der wissenschaftlichen und kulturellen Kreise Norddeutschlands und des Auslands teil. Senator von Alwörden hielt in seiner Begrüßungsansprache den Dichter besonders herzlich willkommen und sagte dann: „Wir wissen, daß wir nordischen Völker blutsmäßig zusammengehören und auf einander angewiesen sind.“ Es sei eine dankbare Aufgabe, den nordischen Geistes in Wissenschaft und Kunst zu pflegen. In der Tat verdient es Olav Duun, von dem Sigrid Undset gesagt hat, sie „lebe ihn am liebsten von allen“, und der für viele Keltgenossen der bedeutendste lebende norwegische Dichter ist, als Vermittler zwischen den Nordländern geehrt zu werden.

„Mannschaft, Kameradschaft der Frontdichter“

Der Reichskriegsopfersührer Oberlindeber hat die deutschen Kriegsabdichter als die „Mannschaft, Kameradschaft der Frontdichter“ organisatorisch zusammengefaßt. Zum Führer der „Mannschaft“ hat er Otto Paul, zum Stellvertreter Jürgen Gahn-Burth bestimmt. Unter dem Sammelnamen „Die Mannschaft“ hat

in diesen Jahren groß gemacht hat, das Zusammenwirken von Führer und Volk, erfüllt sich auch an diesem Geburtstag des Führers. Das Volk für den Führer und der Führer für das Volk!

Im großen Kabinettsaal

Im großen Kabinettsaal in der Reichskanzlei sind in diesem Jahr die Geschenke aufgebaut. Viele sind rein persönlicher Art, von den engsten Mitarbeitern des Führers oder von Kriegskameraden. Die Geschenke der Mitarbeiter der Bewegung stehen da, die der einzelnen Gauen, darunter z. B. vom Gau Koblenz-Trier ein Schach Brett aus Ipat-Edelholz, vom Gau Hamburg eine Hanse-Rogge, vom Kreis Marienburg der NSDAP ein in Fernfeld gefahres Bild der Marienburg und so vieles andere mehr. Viele Geschenke wenden sich an den Künstler und Führer der deutschen Kunst Adolf Hitler. Da steht ein Steinway-Piano, das das Spiel berühmter Pianisten in Originalaufnahme wiedergibt, da stehen

Hahn-Burth im letzten Jahre schon zwei umfangreiche Bände Kriegserzählungen herausgegeben, und weitere Bände werden folgen. In Zukunft sollen die deutschen Kriegsabdichter auch an den internationalen Tagungen der Kameraden teilnehmen.

Gaukulturrat für Gau Düsseldorf

Eine neue kulturelle Einrichtung soll im Gau Düsseldorf geschaffen werden. Auf einer Versammlung des Schloßbauvereins Burg an der Wupper, der übrigens im August dieses Jahres auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann, teilte der Landesstellenleiter mit, daß der Gau Düsseldorf in nächster Zeit einen Gaukulturrat erhalten werde. Weiterhin wird der Gau alljährlich in der Gaukulturratwoche den Kulturschaffenden des Gau Düsseldorf auf allen Gebieten Aufgaben stellen und zu diesem Zweck besondere Preise aussetzen.

Wer schreibt eine Komödie?

Das Kurmärkische Landestheater erläßt ein Preisauschreiben für eine Komödie aus dem Leben und dem Lande der Kurmark, in der die Menschen dieses deutschen Gaues lebendst in heiter besinnlichem Rahmen zur Darstellung gebracht werden. Für die beste Komödie ist ein Preis von 500 Mark ausgesetzt. Darüber hinaus garantiert das Kurmärkische Landestheater hundert Aufführungen des Stückes an den Bühnen des Gaugebietes. Die Manuskripte müssen bis zum 31. Juli 1937 der Hauptverwaltung des Kurmärkischen Landestheaters, Berlin W 35, Kurmärkische Straße 2, eingereicht sein.

Albrecht Dürers Kartenspiel. Die Spielkartenammlung des Statistiums in Altenburg ist durch den Erwerb einer 90 Spiele umfassenden süddeutschen Privatammlung bereichert worden. Unter diesen Spielen befindet sich auch ein Nürnberger Kartenspiel aus dem Besitz Albrecht Dürers, das erst 1890 wieder aufgefunden wurde.

zwischen and... Echte Spitz... greien und R... goldene Raff... fertigkeit der... antike Spielu... Führer zum G...

Arbeiter Jan

Da liegen a... die für den F... innerungswert... Tausenden die... und bekannt... allen Gauen... aus Chpreu... Hochseelüste... gratuliert, Ar... haben keine R... dazu rührende... keinen Bildch... bedeuten die... auch hier imm... den ihren Gat... wie sie nach... den Führer w... daß sie wieder... wieder mit ih... millienleben f... der Soh: „F... danken!“

Da liegt auf... Pyramide... nan der NSD... Berge von Ri... mit Ausstattu...

Sogar Le... denn zwei Par... Führer zwei... die nun an de... sen werden. I... die Kanzlei de... dieser Gaben... wird es bauern... Dankes übermi...

Der Direktor... ist verhaft... diese Verhaftu... Aufdeckung ein... gen Stalin... ter der Regier... Wärenmaschine

Die holländ... in Valencia... schäfte des R... schließlich des U... liegen des in... sprachen und de... lie den Kontrol...

Auf den Abg... Partei, Fran... zum Dienstag... Niedergrund... ein Revolveran...

Graf Lud... ist auf ihrer... im Hofen von... sie fünf Tage... Graf Ludner se... Oslo fort.

Fr Kleines

Die NSD... im Albedun... wurde ein... hebt neben... dour weist... direktor Gm... Saar-Platz...

Schon rein d... Erleichterung... vorzug er, wie... die negativen... senalter völlig... ausdöhlende Haup... Das Anlieg... rasen Verhalten... scharten Erkenn... nimmt wird. D... schwangene Kaf... der enragische... des Beharrungs...

Dieser Ersche... terien. Am gew... zwinnder Li... bender Geist wa... halt. Unter Ri... kürz. Kaiser u... neidischen. W... auf, daß man u... schaffliche. I... klavier die tim... er sich mit volli... Es ist bekannt... erziehen. Ich die... rührenden mit... gewinnen pflegte. Es ist wunder... haltung bis zur... lichen Bedeu... tende Menschli... vor von einer... seit in der... bygen an d...



Die Glückwünsche des Gaues Baden

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner hat an den Führer anlässlich dessen Geburtstag folgendes Schreiben gerichtet:

„Mein Führer!

In tiefer Dankbarkeit und Verehrung gedenken die Nationalsozialisten des Gaues Baden am heutigen Tag Ihres Führers. In Ihrem Namen spreche ich Ihnen die aufrichtigen Geburtstagswünsche aus. Zugleich gestalte ich mir, Ihnen als äußeren Ausdruck unserer Verehrung die Werte eines großen deutschen Baumeisters zu überreichen, der durch Ihren Kampf um eine artgemäße große deutsche Kultur wieder zu Ehren gekommen und drohender Vergeßlichkeit entrissen worden ist.

Mit deutschem Gruß  
Ihr ergebener  
gez. Robert Wagner.“

Bei dem erwähnten Geschenk handelt es sich um das architektonische Lehrbuch des größten badischen Baumeisters der Neuzeit, Friedrich Weinbrenner. Es ist ein seltenes Werk aus dem 19. Jahrhundert in drei handgebundenen, geschmackvoll schlicht ausgestatteten Bänden von bester kunsthandwerklicher Arbeit. Diefem Wert sind drei weitere Bücher beigegeben, und zwar das Hauptwerk über Weinbrenner von Balde- noire sowie Denkwürdigkeiten, Briefe und Aufträge von Weinbrenner selbst.

Parade der Wehrmacht in Karlsruhe

Karlsruhe, 20. April. In den frühen Morgenstunden fanden bei den einzelnen Trup- penteilchen aus Anlaß des Geburtstages des Führers Appelle statt. Vormittags fand erst- mals auf dem Festballplatz die große Pa- rade statt, die von Generalleutnant Schaller und von Minister Professor Schmittken- ner namens der badischen Regierung ab- genommen wurde. Zu der Parade hatten sich zahlreiche Ehrengäste der Partei, des Staates, der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes, der alten Armee und der Behörde eingefunden. Im hel- len Sonnenschein schritt Generalleutnant Schal- ler die Fronten ab. Darauf folgte der Parade- aufmarsch. Besonders eindrucksvoll wirkten die berittlenen Truppen. Zum erstenmal nahmen auch motorisierte Abteilungen teil. Es war ein großartiges militärisches Schauspiel. In einer kurzen Ansprache gedachte der Kommandeur der 35. Division des Führers. Am Abend fand ebenfalls auf dem Festballplatz, der vom Sa- tag her noch im Klagenstimm prangt, die Vereidigung der Politischen Leiter statt.

Letzte badische Meldungen

DNF fördert die Kleinfiedlung

Karlsruhe, 20. April. Die Deutsche Ar- beitsfront, Kreis Karlsruhe, läßt im Anschluß an die von der Stadt Karlsruhe errichteten Kleinfiedlerstellen südlich von Grünwinkel 40 weitere Kleinfiedlerstellen errichten. Die Stadt überläßt das Siedlungsgelände zu besonders ermäßigtem Preis.

Ein gemeiner Wildfrevler

Pforzheim, 21. April. Vor einigen Tagen wurde auf der Landstraße zwischen Dillweihen- stein und Unterreichenbach eine mit Schrot ge- schossene Rebzeig gefunden, die bei der Ver- sorgung drei Junge im Leib trug. Durch diese ruchlose Tat sind vier Rebe verloren gegangen. Der Täter selbst ließ nach Abtrennung eines Vorderlaufes das Tier liegen. Für die Ermitt- lung des gewissenlosen Wildfrevlers ist eine Belohnung in Aussicht gestellt.

Pforzheim rüstet für „Schaffendes Volk“

Pforzheim, 21. April. Das Neuzeit- lichte, das die moderne Schmuckwarenindustrie zu leisten vermag, wird zur Zeit in Pforzheim aus- gewählt, um auf der großen Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk“ für den guten deutschen Schmuck zu werden. Das Aus- erlebnis ist gerade gut genug, unsere Ge- schmackssrichtung im Schmuck zur Darstellung zu bringen. Die Schmuckausstellung wird in Pforzheim zuerst einmal probeweise aufgebaut und wandert sodann nach Düsseldorf. Von den 700.000 Quadratmetern Boden, welche die dortige Ausstellung umfaßt, stehen der deutschen Schmuckwarenindustrie 100 Quadratmeter zur Verfügung. Wände aus goldgelben Naturholz umfassen einen hübschen Raum, der abgese- kelt sein Licht lediglich aus den großen Wand- vitrinen empfangen wird, in denen die Schmuck- waren, geschmackvoll aufgestellt, im Licht glei- chen werden. Auch Uhren werden ausgestellt sein und die Großfabrikindustrie wird eine große Mittelvitruine allein ausfüllen. Erze, halbfertige Steine, Rohmaterialien und Dia- postive an den Wänden zeigen den Werdegang eines Schmuckstückes, zeigen die Arbeit, die in einem wirklichen Werkstück steckt. Besondere Seltenheitsstücke werden die Ausstellung ver- vollkommnen.

Die badischen Genossenschaften in Heidelberg

Heidelberg, 21. April. Am 4. und 5. Mai finden in der Heidelberger Stadthalle die dies- jährigen Tagungen der badischen land- wirtschaftlichen Genossenschaften statt.

Die Erziehererschaft schenkt dem Führer ein Schulhaus

Reichswalter Gauleiter Wächtler überreichte die Glückwünsche und Pläne für das Schulhaus im Warndt

Bayreuth, 21. April. In Dankbarkeit und unerschütterlicher Treue gedachte auch die deut- sche Erziehererschaft am 20. April ihres großen Führers zu seinem 48. Geburtstag. Der Reichs- walter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Pp. Wächtler, überbrachte gestern dem Führer namens der Hunderttausende im NSLB geein- ten Erzieher und Erzieherinnen die herzlichsten Glückwünsche und überreichte ihm die Gabe des NSLB, die Pläne zu einem neuen Schulhaus, verbunden mit einer großzügigen Gemeinshaf- tungsanlage für die Bevölkerung, das im hartbe- drängten Grenzlande, im Warndt, errichtet wer- den wird.

Das Schulhaus mit seinen Gemeinshaf- tungsanlagen soll, wie aus der dem Führer mit den Plänen überreichten Urkunde hervorgeht, in einer neuen Ruhestadtung und Dorfgemein- schaft, die unter der Patenschaft der Stadt Saarbrücken im Entstehen begriffen ist, errichtet werden und neben der Aufgabe der Erziehung der deutschen Jugend besonders die keitlich- geistliche Einheit des neuen Dorfes in Schulhaus, Weidhalle, Turnhalle und Kindergarten ver- körnern. Die Siedler sollen hier Erholung und Kräftigung vom Alltag finden und zur Groß- schau auf Raum und Schicksal ihres Volkes und seines Lebensdramas hingeführt werden. Die weiteren Einzelheiten geben aus dem Inhalt der Urkunde hervor, deren Wortlaut wir in nachstehendem zum Ausdruck bringen:

„Mein Führer! Am Tage, an dem Sie Ihr 48. Lebensjahr vollenden, darf ich als Reichs-

walter des NSLB Ihnen die herzlichsten Glück- wünsche der Hunderttausende von Erziehern und Erzieherinnen übermitteln, deren Herzen alle in dem einen Wunsch zusammenklagen: „Möge der allmächtige Gott, Sie, mein Führer, noch viele Jahre dem deutschen Volke erhalten!“ Aus der Bereitschaft mitzubekommen an Ihrem großen Friedenswerk, soll diesem Geburtstagswunsch auch sichtbar Ausdruck gegeben werden.

Neben der Kudehaltung des deutschen Erziehungswezens nach Ihren wegweisenden Ideen hat der NS-Lehrerbund sich zur Aufgabe ge- setzt, an den Grenzen des Reiches die Kräfte des deutschen Volkstums zu stärken, lebendig und abwehrbereit zu halten. Ein Kronz vor- bildlicher Schulbau soll dabei an ihnen er- richtet werden. Ihr Geburtstag soll uns in diesem Jahre der Anlaß sein, in einem der ge- fährdeten Grenzlande, im Warndt, ein deut- sches deutsches Lebens- und Kulturwillems zu schaffen. Auf drei Seiten von französischem Staatsgebiet umgeben, ist der Warndt eine Sa- sion des deutschen Saarlandes, heiß umkämpft und begehrt wegen seiner reichen Kohlenvorkom- me. Auf ihn richteten sich während des Saarkam- pes die Blitze der französischen Staats- und Wirtschaftspolitik und auf ihn grümelten sich die letzten Hoffnungen aller Landesverräter.

Mit den demerflichsten Mitteln der Propa- ganda suchte man die Warndt-Bevölkerung wan- tend zu machen in ihrem Glauben und in ihrer Treue zu Deutschland. Dieser Verlust war des- halb besonders gefährlich, weil ein großer Teil der Bergarbeiter dieses Gebietes in den benach- barten lothringischen Kohlengruben kein Brot verdienen und heute noch verdienen muß. Den- noch erwies sich gerade der Bergmann des

Warndt als treuester Sohn seiner Heimat. Am 13. Januar 1935 beantwortete er alle Verlet- zungen und Drohungen mit dem übermächtigen Bekenntnis zu Deutschland. So ist der Warndt einer der wichtigsten Vorkörper des deutschen An der Westgrenze geworden und verdient um seiner grenzpolitischen Bedeutung willen besondere Förderung und Unterstützung.

Zur volkspolitischen Stärkung des Warndt- gebietes ist daher unter der Patenschaft der Stadt Saarbrücken eine Ruhestadtung in Form einer geschlossenen Dorfgemeinschaft im Ent- stehen begriffen. Mehrere hundert Arbeiter- mitglieder sollen hier in gesunden Eigenheimen mit der Heimatsohle verbunden werden. Die Sied- lung soll Ausdruck nationalsozialistischer Heim- und Landschaftsgestaltung sein und soll der noch im Banne zersetzender weltlicher Ideen lebenden Nachbarschaft über der Grenze eindringliche Kunde geben von dem friedlichen und aufbauenden Lebens- und Kulturwillems des Deutschen Reiches.

Die festlich-geistige Einheit der neuen Dorfes wird in Schulhaus, Weidhalle, Turnhalle und Kindergarten verkörpert sein. In diesen Anlagen, die der lebendigen Gemein- schaft des Dorfes dienen, sollen die Siedler Erholung und Kräftigung finden und aus dem Alltag der Arbeit und ihren kleinen Lebens- sorgen stets hingeführt werden zur Großschau auf Raum und Schicksal ihres Volkes und sei- nes Lebensdramas. In der Schule sollen ge- sunde Kinder zu aufrechten deutschen Menschen erzogen werden, in der Liebe zu Führer, Heim- und Vaterland und im Glauben an die unüberwindliche Lebenskraft des deutschen Volkes, für alle Zeiten handhaft bleibend gegen- über den Versuchungen und Gefahren der Grenze.

Mit der Errichtung dieser Gemein- schaftsanlage möchte der NSLB Ihnen, mein Führer, zu Ihrem 48. Geburtstag eine Freude bereiten. Ich bitte Sie, mein Führer, diese Gabe als Ausdruck des kulturpolitischen Willens und als Zeichen inniger Verehrung entgegenzunehmen!

Im Namen der deutschen Erziehererschaft, die im Nationalsozialistischen Lehrerbund geeint ist,

Friedrich Wächtler,  
Gauleiter und Reichswalter.“

Um den Alemannenfriedhof bei Herten

Die Siedlungsverhältnisse vor 1500—2000 Jahren am Hochrhein

Lörrach, 21. April. Die in den letzten Jahren planmäßig vorgenommenen Ausgra- bungen nach frühgeschichtlichen Bodenfunden im Gebiet des Südrhodes des Dinkelberges zwischen Grenzach und Rheinfeiden haben eine Fülle neuer Anhaltspunkte und Aufschlüsse ge- liefert, die unser Bild über die Siedlungsver- hältnisse im Hochrheingebiet vor 1500 bis 2000 Jahren weiter vervollständigen.

Einen besonders wertvollen Beitrag lieferte die Aufdeckung des Alemannenfriedhofes bei Herten, des einzigen Gräberfeldes, das bisher in Baden ganz freigelegt worden ist. In jüngster Zeit sind in diesem Gebiet nun wieder einige bemerkenswerte Grabungen ge-

macht worden, und zwar wurde bei Woblen mit der Freilegung zweier alemannischer Grä- berfelder begonnen. Die man schon vor zwei Jahren wissenschaftlich festgestellt hatte und ferner ist man auf Gemarkungsgränze Woblen- Herten in unmittelbarer Nähe der Reichsstraße und des Brückenkopfes auf die Mauerzüge eines gallo-römischen Heiligtums gestoßen.

Die weiteren Grabungen werden über den Sommer einweilen eingestellt, damit das Feld während dieser Zeit landwirtschaftlich genutzt werden kann. Im Herbst geben die Arbeiten weiter und bei den mit großer Sorg- falt vorzunehmenden Grabungen hofft man ge- rade hier auf manche Funde zu stoßen, die einen wertvollen Beitrag für die Kultur des Hochrheingebietes zur Römerzeit liefern.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Führer-Geburtstagsfeier in der Realschule. Lehrererschaft und Schüler der Realschule Laden- burg begingen am Dienstagvormittag des Führers Geburtstag mit einer glänzenden Feier- stunde, bei der nach einem Schülerchor und dem Vortrag einlaier Gedichte Dr. Schaaf das Wort ergriff, um das Lebenswerk Adolf Hitlers zu schildern. Er zeichnete die gewaltige Laufbahn des Mannes, der in seiner Jugend frühzeitig den Kampf des Lebens aufnehmen mußte, der dann als Kriegsfreiwilliger in den Kampf um Deutschland zog und nach dem Ende des Krie- ges wiederum einen Kampf begann, auf eigene Faust und zunächst nur mit wenigen Getreuen: den Kampf um das Dritte Reich. Seit Adolf Hitler zur Macht kam, haben wir alle den ein- zigartigen Aufstieg des Vaterlandes miterlebt, Großartigkeit auf volklichem und wirts- schaftlichem Gebiet kennzeichnen das Wert des Führers, dem wir an seinem Geburtstag nur da- durch danken können, daß wir ihm die Treue halten bis in den Tod und unsere ganze Kraft dem Vaterland widmen.

\* Erweiterte Mitgliederversammlung der NSDAP. Am kommenden Sonntag, 25. April, wird die NSDAP, Ortsgruppe Ladenburg, um 20.30 Uhr in der Städtischen Turnhalle eine erweiterte Mitgliederversammlung ihrer fämili- lichen Formationen und Gliederungen abhal- ten. Ein bekannter Redner, Pp. Anton Be- ler aus Rünher (Westfalen) spricht über das Thema „Die Partei im Kampf für Deutsch- land“. Die Mitglieder der Formationen und Gliederungen werden aufgefordert, diese Ver- sammlung, die uns aufs neue in das gewalt- ige Ringen der Bewegung um die deutsche Seele und um die Lebensrechte unserer Nation führen wird, vollzählig zu besuchen. Vor Beginn der Kundgebung spielt die Stadt- und Feuerwehrkapelle. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 10 Pfennig, so daß jedem die Möglich- keit gegeben ist, der Versammlung beizuwo- hen. Nach Beendigung des Vortrags wird ein Film vorgeführt. Die Ortsgruppenleitung er- wartet, daß die Turnhalle wieder bis auf den letzten Platz gefüllt ist und die Teilnehmer in geschlossener Gemeinschaft ein Bild der Einheit unserer Bewegung geben.

\* Mehrere Anmeldetätin für München. Bei be- absichtigter, zur Reichsnährstands-Ausstellung nach München zu fahren, muß sich nun sofort bei der Ortsbauernschaft Ladenburg, Geschäfts- stelle Braunerstraße 10, anmelden. Die Anmelde- zuge können heute, Mittwoch, von 20.30 bis

22.30 Uhr erfolgen. Niemand sollte sich die Ge- legenheit entgehen lassen, mit so geringen Un- kosten die vom 30. Mai bis 5. Juni dauernde Ausstellung zu besuchen. Auch Volksgenossen, die dem Reichsnährstand nicht angehören, kön- nen mitfahren. Der erste Sonderzug fährt am 30. Mai ab, der zweite am 3. Juni. Die sehr niedrigen Unkosten setzen sich wie folgt zusam- men: Fahrpreis 7,30 RM, zwei Lebensnachricht- en mit Frachtstück 5,80 RM, Einrittskarte zur Ausstellung 1,30, Sonderausfahrt für Aus- stellung 2,65, Platze 0,20, Verwaltungskostenbei- trag 0,50, insgesamt 17,95 RM. Es ist nicht nur Gelegenheit abholen, die große Ledrichau der Landwirtschaft, sondern auch die Hauptstadt der Bewegung und Stadt der deutschen Kunst zu besuchen. Außerdem fährt anschließend der Sonderzug in die bayerischen Berge. Von jeder Familie sollte mindestens eine Person sich diese günstige Gekoenheit zunutze machen.

\* Zwei gute Filme laufen heute Mittwoch und morgen Donnerstag, jeweils 20.30 Uhr, im Lichtspielhaus Ladenburg. Ein Film vom Adel der Arbeit, „Hände am Werk“, der als künstlerisch besonders wertvoll bezeichnet wird, zeigt interessante Bilder deutschen Schaffens. Der zweite Film, „Welle und R. 1“, bringt authentisches Material über die völkerver- stehende Mühsarbeit der Kommintern und schil- dert die inneren Zusammenhänge zwischen Kommunismus und Weltjudentum. Es wird allen Volksgenossen empfohlen, sich diese beiden Filme anzusehen, die besser als das gesprochene oder geschriebene Wort das Geschehen unserer Tage bei uns und draußen in der Welt dar- stellen. Karten sind bei den Zellen- und Block- leitern der NSDAP zum Preis von 50 Pfennig erhältlich.

\* Die DNF-Sammlung. Am vergangenen Sonntag fand die diesjährige DNF-Sammlung der NSDAP des Standortes Ladenburg statt. Früh- morgens schon sah man Angehörige der Hitler- Jugend, zusammen mit DNF durch die Stra- ßen ziehen oder von Haus zu Haus eilen, um die Abscheu zu verkaufen und so dem deut- schen Jugendherbergsdienst zu dienen. Nachmittags mußte die so freudig begonnene Sammeltätigkeit wegen des andauernden Regens ein- gestellt werden, da die Straßen fast menschenleer waren. Trotz des schlechten Wetters aber wurde nahezu das Sammelergebnis des Vorjahres erreicht. Den freundlichen Spendern sei an dieser Stelle gedankt, aber auch den jugendlichen Sammlern, die auch in hoffnungslosen Fällen die Gebuld nicht verloren, wenn es galt, die „jäten Großen zu lockern.“

Ebingen berichtet

\* Betriebsübernahme. In der früheren Appar- atenfabrik Keller, die seit über einem Jahr außer Betrieb ist, errichtet eine größere Firma einen Zweigbetrieb zur Apparaterstellung. Für die hier anstehenden Apparatenmacher ergibt sich damit die Möglichkeit, wieder in ihrem Beruf zu arbeiten.

Neues aus Schriesheim

\* Versammlung der NSDAP. Am Donnerst- ag, 22. April, 20.30 Uhr, findet in der „Rote“ die Pflichtmitgliederversammlung der NS- DAP für den Monat April statt. Alle Partei- genossen hören die Rede von Pp. Weinmair.

\* Todesfall. Heute nachmittag wird ein weit über Schriesheims Grenzen bekannter Mann zu Grabe getragen, Wilhelm Müller, Galtwin „zur Hilt“, der infolge einer kurzen Krank- heit nach arbeitsreichem Leben dahingegangen ist. Besonders bei den Wanderern, die oft in dem Gasthaus neben dem Bahnhofs Einkehr halten, war der Pilswitz geschätzt.

Ivesheimer Notiz

\* Mitgliederversammlung der NSDAP. In Pflichtversammlung für April, an der alle Parteigenossen teilnehmen müssen, findet am Freitag, 23. April, 20.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Schiff“ statt. Es spricht Pp. Weinmair.

Kleine Dierheimer Nachrichten

\* Folgerschwerer Verkehrsunfall. Heute früh kurz nach 7 Uhr ereignete sich an der verkehrs- reichen Straßenkreuzung am „Rebstock“ in der Nähe der Schillerschule ein folgerschwerer Verkehrs- unfall. Aus der Richtung der Würthaber Straße nach dem Rathaus kam der Volksgenosse Froschauer auf seinem schweren Motorrad dabergelassen und im gleichen Augenblick fuhr aus der Luitzenstraße der Steinbaurmeister



Binninger, beide aus Bierheim. In der Mitte der Straßenkreuzung kamen sie auf gleiche Höhe und prallten mit voller Wucht aufein- ander. Das Motorrad wurde dabei erheblich am Borderrad beschädigt während das Auto mit zerbrochenen Fensterscheiben und ein- geprüllter Tür seinen Weg fortsetzen konnte. Der Motorradfahrer wurde dagegen am Kopf schwer verletzt und mußte zum nächsten Arzt verbracht werden, wo er nach angelegtem Ver- band wieder in seine Wohnung zurückgebracht wurde.

\* Ein 70jähriger Parteigenosse. Am heutigen Tage feiert unser Pp. W e r t e l seinen 70. Ge- burtstag in voller körperlicher und geistiger Frische, wobei er noch täglich seinem Väter- handwerk nachgehen kann. Schon im Jahre 1930, beim ersten großen Wadlsieg der NSDAP am 13. September, bekannte sich Pp. Wertel zu der Idee Adolf Hitlers. Dem Jubililar unsere besten Wünsche.



Die große

des Führ

Exerzierp

über, be

nau so d

schwade

hoch ob



Unsere Bilder  
links oben:  
nimmt die Par  
Rechts ob  
wahrt inmitten  
dem Paradege  
Die schwere Art  
links: Der Ehr  
ten neben de  
3. Reihe rech  
Arbeit nachgeh  
Wehrmacht. —  
sichtplatz wurd  
Jugend besetzt.  
bürgermeister R  
nen im Gespräch

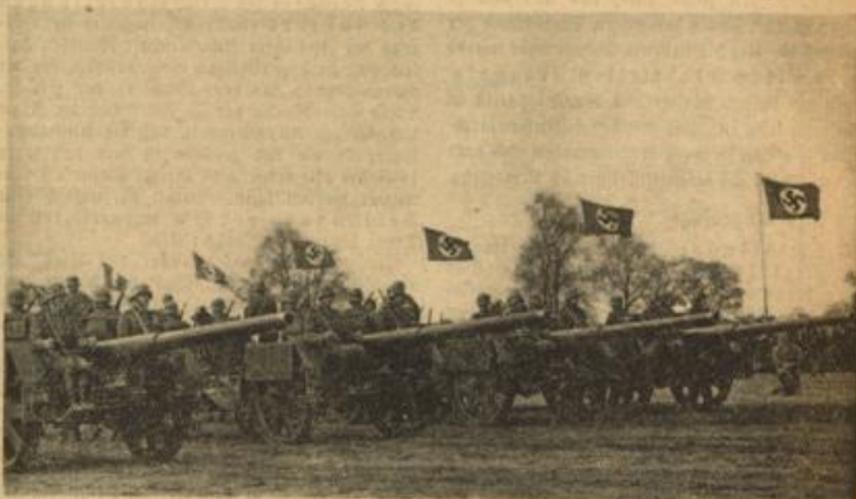
haus  
Warnd

# Mannheims große Truppenparade

Ein Bildbericht vom Geburtstag des Führers / Zehntausende waren Zeuge des militärischen Schauspiels



Die große Truppenparade der Wehrmacht am Geburtstag des Führers lockte Tausende und Abertausende nach dem Exerzierplatz. Schneidig marschierten unsere Soldaten vorüber, berittene und motorisierte Truppen begeisterten genau so die Zuschauer, wie die Fliegerstaffel aus den Geschwadern „Richtofen“ und „Horst Wessel“, die hoch oben in den Lüften ihr vorbildliches Können zeigte.



Unsere Bilder zeigen:  
links oben: Generaloberst Zimmermann nimmt die Parade der Infanterie ab. —  
rechts oben: Die Reichskriegsflagge weht inmitten der Hakenkreuzfahnen über dem Paradegelande. — 2. Reihe rechts: Die schwere Artillerie rückt an. — 3. Reihe links: Der Ehrenplatz der Kriegsbeschädigten neben der vollbesetzten Tribüne. — 3. Reihe rechts: Ruhig dürfen wir unserer Arbeit nachgehen unter dem Schutze der Wehrmacht. — Unten Mitte: Jeder Aussichtsplatz wurde von unserer begeisterten Jugend besetzt. — Unten rechts: Oberbürgermeister Renninger und seine Ratsherren im Gespräch mit Offizieren der Wehrmacht.



Sämtliche Aufnahmen: Hans Jütte (7)

er Heimat. Am  
er alle Vertrie-  
überwältigen.  
So ist der  
Körper des  
geworden und  
den Bedeutung  
Unterstützung.  
des Wand-  
Batenisch, der  
Olung in Form  
schaft im Ein-  
eri Arbeiterfa-  
genheimen mit  
den. Die Zied-  
allmählich Wei-  
sein und soll  
veltlicher Wert  
ber der Grenze  
dem friedlichen  
Kulturwillen  
Einheit des  
as, Weibebake,  
erfordert sein.  
higen Gemein-  
in die Zieder  
und aus den  
einen Lebens-  
zur Großschau  
hoffes und lei-  
nule sollen ge-  
lichen Menschen  
a Führer, Wei-  
lauben an die  
deutschen Wei-  
leidend gegen-  
Gefahren der  
er Gemein-  
NSDAP ihnen,  
Geburtsstag eine  
mein Führer,  
kulturpolitischen  
sich Verehrung  
lieberschaft, die  
bund geeint ist,  
tler,  
Reichswalter.\*  
t  
rübren Blau-  
einem Jahr  
größere Firma  
rennenbestän-  
nmacher ergibt  
ber in ihrem  
heim  
Am Donner-  
in der „Kofe“  
una der NS-  
n. Alle Partei-  
p. Weinmair.  
wird ein weit  
kaanter Mann  
lütter. Gahner  
kurzen Kran-  
dabingegann  
tern, die oft in  
hnhof Einleit  
bi.  
is  
NSDAP. In  
an der alte  
fen, hinter an  
im Gahndens  
p. Weinmair.  
Nachrichten  
fall. Heute früh  
in der verkehr-  
in der Kofe  
berer Verkehrs-  
erstadter Straße  
e Volksgenoss  
veren Rotortab  
Augenblick hat  
einbauermeister  
gen  
gernd  
heim. In der  
n sie auf gleiche  
Wucht aufein-  
dabei erheblich  
rend das Aus-  
n und einze-  
len konnte. Der  
ten am Kopf  
n nächsten Art  
angelegtem Bes  
zurückgebracht  
e. Am heutigen  
seinen 70. Ge-  
und geistiger  
einem Wagen  
von im Jahre  
ieg der NSDAP  
p. Merkel mit  
und Frauen zu  
Fubilar unter

# Feierliche Vereidigung im Kreis Mannheim

## Treuschwur von 7031 Politischen Leitern, Waltern und Warten an zehn Stellen Eine erhebende und würdige Feierstunde im Nibelungensaal des Rosengartens

Die Vereidigung der Politischen Leiter, Walter und Warte am Geburtstag des Führers ist im nationalsozialistischen Deutschland bereits zu einer stolzen Tradition geworden. Man kann sich keinen würdigeren und erhebenderen Abschluß dieses Tages denken. In den Treuschwur der Hunderttausenden, der am Abend des 20. April in allen deutschen Gauen geleistet wird, stimmen alle Deutschen diesseits und jenseits der Reichsgrenzen mit ein. So war es wieder am 20. April 1937 und so soll es auch in der Zukunft bleiben.

Im Kreis Mannheim wurden am Abend des 20. April insgesamt 7031 Politische Leiter, Walter und Warte auf den Führer Adolf Hitler vereidigt. Im Nibelungensaal des Rosengartens fanden 2025 Politische Leiter unter den Hoheitsfahnen der Partei, während sich zur gleichen Zeit im Mäusenaal 1275 DW-Walter und Warte unter den Fahnen der Deutschen Arbeitsfront vereinigt hatten. Weitere hunderte Männer der nationalsozialistischen Bewegung hatten sich im Friedrichspark, im Ballhaus, in der „Harmonie“ und in der „Bäderinnung“ versammelt und darüber hinaus fanden in Weinheim, Schriesheim, Schwellingen und Hockenheim dieselben Vereidigungsfeiern statt. Wahrhaftig — ein erhebendes Bild der inneren Geschlossenheit der Bewegung.

### Ein großer Tag geht zu Ende

Der Geburtstag des Führers nimmt im Ablauf des Jahres eine besondere Stellung ein. Während am Vormittag die Paraden der Wehrmacht die Stärke des jungen nationalsozialistischen Reiches unter Beweis stellen, legt die Vereidigung am Abend Zeugnis ab von der inneren Geschlossenheit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Schon Stunden vor Beginn der Feier beherrschte das Braun der Uniformen vollkommen das Bild unserer Stadt. Die Straßen, die noch ganz im Zeichen der freudigen Anteilnahme der Bevölkerung am 48. Geburtstag des Führers standen, zeigten jenes Bild, das uns von so vielen großen Tagen des neuen Deutschland her bekannt ist. Um die siebente Abendstunde wurde es in allen Stadtteilen lebendig. Politische Leiter, Walter und Warte — teils in Uniform, teils in Zivil mit der Hakenkreuzarmbinde — eilten zu ihren Antretplätzen und bald darauf setzten sich lange Kolonnen in Bewegung.

### Im Nibelungensaal

Der Nibelungensaal war, wie immer, der Mittelpunkt der stolzen Feiern. Das weite Rund dieser alten Kampfstätte der nationalsozialistischen Bewegung Mannheims war zu diesem Tage ganz besonders würdig ausgeschmückt. Die Wüste des Führers — umrahmt von Hakenkreuzfahnen und Lorbeer — stand im Mittelpunkt des festlichen Schmuckes. Kurz nach 19.30 Uhr marschierten die ersten Kolonnen der

alle, so fuhr der Kreisleiter fort, daß die NSDAP zwei große und wichtige Aufgaben zu erfüllen hat. Wir müssen die nationalsozialistische Auffassung vom Kampf und Leben den einzelnen wie des gesamten Volkes in den Herzen aller Deutschen für alle Zeiten verankern. Es ist daher notwendig, daß das Politische Leiterkorps den Nationalsozialismus vorlebt. Ohne ein wirkliches Führerkorps ist es nicht möglich, die großen Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft zu lösen. Es ist erforderlich, die nationalsozialistische Weltanschauung in die letzte Kamille und in das letzte Haus zu tragen. Der Blockleiter ist dabei ein wichtiges Glied der Bewegung u. g. Die 150 bis 200 Menschen, die er zu betreuen hat, lassen seine Aufgabe als keine leichte erscheinen. Trotzdem können wir mit Stolz bekennen, daß wir heute bereits jede Aufgabe zu lösen in der Lage sind.

Die zweite Aufgabe ist die größte, die je einem Volke oder einer Bewegung gestellt wurde. Der Partei die politische Führung für alle Zeiten zu erhalten, muß der Lebensinhalt unseres Kampfes sein. Aus dem politischen Führerkorps der Partei heraus wächst der Führerorden des Reiches. Damit ist uns aber auch zugleich die allerhöchste Verpflichtung auferlegt.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache rich-

te der Kreisleiter ermahrende Worte an die versammelten Politischen Leiter. Der Inhalt Eures Lebens, so betonte er dabei, mit allem Nachdruck, muß die Arbeit für die Partei sein. Jeder, der auf die Hakenkreuzfahne schwört, darf sie niemals mehr verlassen. Der Sinn unserer Existenz lautet: Treue zum Führer, Treue zur Bewegung und Treue zum Volk!

### Die feierliche Vereidigung

Nach der Rede des Kreisleiters wurde im Nibelungensaal und in allen anderen Sälen der Stadt und des Kreises die Reichsführung aus München mit der Rede des Stellvertreters des Führers, Pp. Rudolf Hess, übertragen. Mit erhobenem Arm sprachen die Politischen Leiter, Walter und Warte die Eidesformel nach Das Horst-Wessel-Lied beschloß die erste Feierstunde.

7031 deutsche Volksgenossen des Kreises Mannheim sind mit der Ablegung dieses Eides in die Reihen der verschworenen Kampfgemeinschaft Adolf Hitlers eingereiht. Sie haben damit Pflichten übernommen, von denen sie in ihrem ganzen Leben niemals mehr entbunden werden können. Pflichten, die alles andere in den Hintergrund treten lassen. Denn von heute ab gehören diese 7031 Männer nicht mehr sich selbst, sondern

ausschließlich der Bewegung und damit dem nationalsozialistischen Deutschland.

Sie haben den Schwur geleistet und mit erhobenem Arm dem Führer und der Idee Treue gelobt bis zum letzten Atemzug. Sie marschieren jetzt in den Kolonnen der NSDAP unter dem Banner, das seit nunmehr vier Jahren siegreich über Deutschland flattert. Vorbild in ihrem Kampf kann ihnen stets nur der Führer sein. 400 Tote der Bewegung stehen als mahnende Zeugen der Treue vor ihren Augen. Von heute ab steht ihr ganzes Leben unter dem Gesetz, nach dem die alten Kämpfer der Bewegung einst angetreten sind:

„Wer auf die Hakenkreuzfahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selber gebührt.“  
F. K. H.

### Der Heimarbeiter am 1. Mai

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister teilt mit: Auch der deutsche Heimarbeiter soll den 1. Mai, den Feiertag des deutschen Volks, feiern können, ohne daß seine Existenz durch Ungleichsfall getrübt wird. Es wird daher erwartet, daß alle Auftragnehmer, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister die von ihnen in Heimarbeiter Beschäftigten (das sind die Heimarbeiter und die Hausgewerbetreibenden mit nicht mehr als zwei fremden Hilfskräften) so stellen, daß sie keinen Entgeltausfall erleiden. Im Interesse der einheitlichen Behandlung soll jeder in Heimarbeiter Beschäftigte 4 u. 5 der im Monat April verdienten Entgelte erhalten.

Selbstverständlich darf das den in Heimarbeiter Beschäftigten für den 1. Mai zustehende Entgelt nicht etwa dadurch geschmälert werden, daß die Ausgabe von Heimarbeiter für den Rest des Monats April entgegen den geschäftlichen Erfordernissen unterlassen wird. Ein derartiges Verhalten würde dem Gedanken der Arbeitsverbundenheit, dem der 1. Mai gewidmet ist, völlig widersprechen.

Da es für die Zwischenmeister und auch für die Hausgewerbetreibenden, die selbst wesentlich am Stück arbeiten, wirtschaftlich nicht erträglich ist, wenn ihnen der Arbeitsausfall zur Last fällt, ist es auch Pflicht aller Auftragnehmer, den Zwischenmeister und den genannten Hausgewerbetreibenden die von ihnen an ihre Beschäftigten gezahlte Entgeltsumme zu ersetzen.

## Der alte SA-Geist bleibt ewig jung

### Vereidigung von 72 SA-Anwärtern auf dem Meßplatz

72 SA-Anwärter, die durch ihren Dienst in den Reihen der SA bewiesen haben, daß sie von dem Geist des Nationalsozialismus durchdrungen sind und den ehrlichen Willen haben, in Treue zum Führer zu stehen, wurden am Dienstagabend, dem Geburtstag des Führers, in feierlicher Weise auf dem Mannheimer Meßplatz vereidigt. Hell strahlte von der Hauptfeuerwache das Licht dreier Scheinwerfer auf den Platz und ließ die angetretenen Sturmabteilungen mit der Standarte und den Sturmabteilungen deutlich hervortreten.

Trotz des Regens, der vom Himmel herabpeitschte, hatten sich doch zahlreiche Volksgenossen eingefunden, die Zeuge von diesem erhebenden Augenblick sein wollten, an dem sich 72 junge Deutsche in die Sturmabteilungen des Führers einreihen, nachdem sie während der Zeit ihrer Anwartschaft bewiesen hatten, daß sie den richtigen Geist besitzen, der die Voraussetzung für den Dienst in der SA ist. Diese Vereidigung der 72 SA-Anwärter zeigte zugleich der Allgemeinheit, daß die Aufnahmeperrre in die SA gefallen ist und daß jeder 18 Jahre alte erdgewunde arische Mann SA-Anwärter werden kann. Damit ist zugleich eine Verjüngung der SA verbunden, die in Treue hinter dem Führer steht.

Kommandorufe hallten über den Platz, als die Sturmabteilungen angetreten waren und unter den Klängen des Parade marsches der Kurpfälzischen SA schritt der Führer der Standarte 171, Sturmabteilungsführer Bender, die Front der Sturmabteilungen ab. Nachvoll erklang das Lied „Roll ans Gewehr“. Dann sprach Sturmabteilungsführer Bender zu den SA-Anwärtern, denen er sagte, daß sie in dem Augenblick, in dem sie auf den Führer und auf die nationalsozialistische Weltanschauung vereidigt werden, nicht mehr an den Ernst erinnert zu werden brauchen, den der SA-Dienst ihnen auferlegt.

In dieser Stunde müsse man aber an eines zurückdenken und sich daran erinnern, was die Männer veranlaßt hat, als erste in die SA einzutreten, als der Führer den Kampf aufnahm. Keine Gewinnsucht und kein Ehrgeiz seien das gewesen, sondern der Glaube an die nationalsozialistische Idee und der Glaube an Adolf Hitler. Diese ersten SA-Männer hätten an den Mann und sein Ziel geglaubt und dürfe heute erweisen, wie groß die Treue dazu geblieben. Trotz Terror und Verächtlichmachung, Wegnahme der Arbeitsplätze, Uniformverbot und viele andere Dinge seien diese Männer in Treue zum Führer geblieben, klein an Zahl, aber groß an Kraft, Glaube und Treue. Wenn auch nach der Machtübernahme ein Tiefpunkt eingetreten sei, so habe das an der Treue des Mannes nichts geändert, denn der einzelne Mann stand zum Führer. Heute steht die SA wie vor 1933 innerlich und äußerlich ausgerichtet. Die Vereidigung der SA-Anwärter beweise, daß die alte SA ewig jung bleiben wird, die Alten werden gehen, aber Junge werden nachwachsen.

Nach dieser Ansprache wurde den 72 SA-Anwärtern die Eidesformel vorgesprochen, mit der sie dann den Eid auf den Führer ablegten: „Ich verspreche Adolf Hitler und den von ihm befohlenen Vorgesetzten Achtung und Gehorsam. Ich verpflichte mich, alle Befehle unbedenklich und gewissenhaft zu vollziehen, da ich weiß, daß der Führer nichts Ungeheuerliches von mir fordert. Standarten und Sturmabteilungen sollen mir heilig sein, ich werde sie niemals verlassen, sondern sie stets mutig verteidigen und alles tun im Dienste der nationalsozialistischen Bewegung.“

Nachdem die zu Vereidigenden nach das Gelöbnis abgelegt hatten, sah Hess zu den Anwesenden, wie sich dies als SA-Mann gesiemte, dann die Vereidigung mit dem Treuegelöbnis auf den Führer und dem Horst-Wessel-Lied aus. Eine würdige Feierstunde hatte damit ihr Ende gefunden.

## „Wir geloben bei unserer Fahne ...“

### Ueber 3000 Pimpfe und Jungmädel wurden in HJ und BdM überführt

Im Leben des deutschen Jungen gibt es drei Tage von besonderer Bedeutung: die Aufnahme ins Jungvolk, die Ueberführung in die Hitler-Jugend und schließlich der Eintritt in den Reichsarbeitsdienst und in die Wehrmacht. Diese drei Etappen des Lebens bedeuten jedesmal einen Wendepunkt, sie sind Etappen der politischen Reife. Es ist nun schon Brauch geworden, am Geburtstag des Führers die Ueberführung der 14jährigen Pimpfe in die HJ vorzunehmen.

Auch in Mannheim gestaltete sich die Aufnahme des „Jahrgangs 27“ in die Reihen des Jungvolks und dann die Uebergabe der 1600 dem Jungvolkalter Entwachsenden zu einer feierlichen, aber eindrucksvollen Feier.

Am Vorabend des 20. April versammelten sich die Jungen und Mädel des „Jahrgangs 1927“ im Hof des Schlafstempels, um im Rahmen eines Gemeinschaftsempfanges die Rede des Reichsjugendführers, der von der Marienburg aus über alle deutschen Sender sprach, zu hören und dann gemeinsam ihre feierliche Verpflichtung abzulegen.

Am Dienstagabend fand dann auf dem Zeughausplatz die feierliche Uebergabe von 1600 Jungen durch den Führer der Jungbanne 171, Badenheim, statt. Obwohl in den Abendstunden wiederum ein leichter Regen einsetzte, hatten sich doch zahlreiche Zuschauer eingefunden, als zuerst der Bann 171 der HJ mit klingendem Spiel und den Fahnen der Stadigeleitschaften vor dem Zeughaus aufmarschierte. Bald kündete auch das dumpfe Dröhnen der Landminektrommel den Anmarsch der Jungbanne an, die auf dem kleinen Platz gegenüber Aufstellung nahmen. In einer kurzen Ansprache an die scheidenden Kameraden erklärte der Jungbanneführer, daß nunmehr für sie eine Zeit ernsteren Dienstes und gesteigerter Pflichten beginne.

Anschließend meldete dann der Jungbanneführer dem derzeitigen stellvertretenden Führer des

Bannes 171, Lenzen, 1600 Pimpfe zur Uebernahme in die HJ bereit.

„Ich gelobe dem Führer Adolf Hitler treu und selbstlos in der HJ zu dienen. Ich gelobe mich allezeit einzusetzen für die Einheit und die Kameradschaft der deutschen Jugend“, so begann das Gelöbnis der jungen Kameraden, das sie gemeinsam und mit erhobener Hand dem Vorgesetzten nachsagten.

In kurzen Worten erklärte dann der HJ-Führer die Uebernahme für vollzogen. Er wies darauf hin, daß gerade der Geburtstag des Führers symbolisch zum Tag des Uebergangs in eine neue Formation gewählt worden sei, und daß das Gelöbnis zum Dienst und zur Treue in alle Zukunft dem Führer die unverbrüchliche Nachfolge der deutschen Jugend verbürge.

Laut schallte das „Sieg Heil“ aus den Reihen von über sechstausend Jungen über den weiten Platz und das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, sowie das Fahnenlied der Hitlerjugend beendeten die kurze Feier, an der Vertreter der Wehrmacht, Polizei und der Stadtverwaltung teilnahmen. Unter den Gästen wurde vor allem der zur Zeit zur Wehrmacht eingerückte Bannführer Metz von seinen Kameraden begrüßt.

Hell schmetterten dann die Fanfaren und die Kolonnen mit ihren Fahnen traten den Marsch durch die Straßen der Stadt an. Zum erstenmal marschierten die neuen Kameraden in den Reihen der HJ. Zur gleichen Stunde hatten sich auch die Jungmädel des Untergaus Mannheim auf dem kleinen Meßplatz über dem Kolonnenplatz versammelt, um von da aus zur Uebernahme in die Formation ihrer älteren Kameradinnen, den BdM, zu marschieren. Ein härterer Dienst erwartet sie alle, größere Pflichten werden von ihnen verlangt, die Formation hat sich geändert, aber die Kameradschaft ist die gleiche geblieben.

### Staatslotterie Telegramm

800.000 Lose - 343.000 Gewinne  
67 MILLIONEN RM

Ziehung 1. Klasse: 23./24. April  
Kaufen Sie sofort Ihr Los

bei den Staatlichen Lotterien-Einnahmen

Burger s 1,5 Möhler k 1,6  
Stürmer o 7,11 Dr. Martin s 1,5

Politischen Leiter in den Saal und bald darauf war der für die Teilnehmer an der Vereidigung vorgesehene Raum angefüllt. Auf den Emporen hatten das Politische Leiterkorps, die Führer der Gliederungen der Bewegung, sowie zahlreiche Vertreter der Wehrmacht, des Staates und der Stadt Platz genommen.

Pünktlich um 20 Uhr meldete Kreisorganisationsleiter Pp. Schnerz dem Kreisleiter Pp. Dr. Roth die 2025 im Nibelungensaal versammelten Politischen Leiter, Walter und Warte.

### Ansprache des Kreisleiters Pp. Dr. Roth

In einer Ansprache, die sodann Kreisleiter Dr. Roth hielt, erklärte er in kurzen Zügen den hohen Sinn der Vereidigung. Wir wissen

### Im Fe...

Es steht in ein...  
Sachen ist etwa...  
Trennungen an d...  
wo ungeduldige...  
abstrahieren das...  
das mit sofortige...  
gespräch eingeleit...  
dem Liebesbric...  
Es drängen also...  
sollen vor. Und...  
sind Kurs auf...  
eine unwichtige...  
innern fernzuj...  
Mit nicht einzu...  
bauer auf die...  
und studiert, wie...  
ausgelegt. Es ist...  
wie leicht macht...  
man etwas kapu...  
zur Zunge und h...  
sich die vielen V...  
die richtige zu su...  
C, das geht ni...  
hat drei Duzend...  
mit im Kopf wi...  
Jahner, die Run...  
Zeichnungen und...  
sers findet, daß...  
dient wurde. Ein...  
gesehen — ganz...  
Partner ein. Da...  
nung, und unser...  
Kopf, brüllt, daß...  
mit derber Fau...  
süßet sich die...  
den Genus einer...  
einseitigen Unter...  
Augenblick eine...  
dumme durch...  
Meist ein Gebet...  
Zooologie. Der...  
lich sanftmütig.

Müde  
schnell er...  
Jawohl  
es mach...  
VIV...  
kaltgep...

summenbe Drum...  
mal von Haaren...  
Mit der freien...  
Tier hinauszufo...  
für etwas weite...  
schon unentweg...  
Glaube. Welch...  
den Umständen...  
des fernmündlich...  
siehigkeit abzul...  
lassen das Lokal...  
ereignis könnte...  
nis abführen! Ad...  
nether in Fernspr...

Vom Soldaten...  
schaft Mannheim...  
1937, 20.15 Uhr...  
Kriegs", Sedenbe...  
schonabend mit...  
keinen Pflichten

Geburtsstunde...  
verein „Linde...  
jährigen aktiven...  
Bannführer, W...  
tagständigen dar...  
den Jubilar mit...  
über 3 Jahre...  
dem Geburtstags...  
gabe überreicht...  
„Reinpost“ bei...  
sammensein ein.

### Daten für

1736 Der oberste...  
Staatsmann...  
in Wien ge...  
1772 Der Buchb...  
Christoph V...  
gestorben (1...  
1782 Der Pädago...  
weißbach in...  
1800 Der Geogr...  
lin gefl. (18...  
1906 Der Hiltge...  
bei Saillb...  
1920 Gründung...  
DAP aufser



Im Fernsprechhäuschen

Es steht in einem Vorort Mannheims. Sein Telefon ist etwas beschaulicher als das seiner Kollegen an den Brennpunkten des Verkehrs...

Das geht nicht so schnell, und nicht jeder hat drei Duzend Fernsprechnummern griffbereit im Kopf wie Rosalinde. Endlich fällt der Fernredner, die Nummerndeckelung macht ihre fünf Zeichnungen und das verklärte Gesicht des Sprechers...

Milde? Matt?! Schnell ein VIVIL. Jawohl - es macht sofort den Atem frisch, es macht den Kopf frei, gewissermaßen VIVIL ist natürliches Pfefferminz kaltpressiert und aromatisiert verpackt.

summende Brummer sein unbedecktes, nicht einmal von Haaren geschmücktes Haupt. Mit der freien Hand sucht er das ängstliche Tier hinauszuweisen, öffnet sogar höflich die Tür...

Vom Soldatenbund e.B., Artillerie-Kameradschaft Mannheim. Am Samstag, den 21. April 1937, 20.15 Uhr, findet im Restaurant „Zum Kranz“...

- Daten für den 21. April 1937
1766 Der österreichische Feldmarschall und Staatsmann Prinz Eugen von Savoyen in Wien gest. (geb. 1665)
1772 Der Buchhändler und Patriot Friedrich Christoph Berthel in Rindolshadt geboren (gestorben 1843)
1782 Der Pädagoge Friedrich Fröbel zu Oberweißbach in Thüringen geb. (gest. 1852)
1899 Der Geograph Heinrich Kiepert in Berlin gest. (geb. 1818)
1918 Der Rieger Manfred von Richthofen fällt bei Bailly-le-See (geb. 1892)
1930 Gründung der ersten Ortsgruppe der NS-DFP außerhalb Mannheims in Rosenheim.

Schöne Fotostudien aus dem Hessengau

Ein Lichtbildervortrag in der Fotografischen Gesellschaft von Margarethe Dieffenbach

Am Vogelsberg entspringt jener kleine Fluß, nach dem das Land der Schwäbmer in Hessen seinen Namen hat. Brauchtum und Sitte hat sich in jenem gesegneten Landstrich noch so rein erhalten...

Der Leiter der Fotografischen Gesellschaft Mannheim, Franz Vogt, ließ die Rednerin des Abends, Mitglied der Gasse willkommen. Margarethe Dieffenbach ergriff dann das Wort und wies zuerst auf das Wesen der Landschafts- und Heimatfotografie hin...

Wenn wir auch den Bauern bei der Arbeit haben, so fehlt uns doch der berde kräftige Ruch der Erde, die blühenden Bäume und die lachende Sonne, die weit über ihr schönes Reich gebietet...

wohnern. Wir lernen diese Schwäbmer kennen bei der Arbeit, am Sonntag und bei ihren Festen.

Wir leben die Mädchen und die Männer in den weißen Strümpfen bei der Feldarbeit, wir leben sie des Sonntags in gemessenem Schritt zur Kirche schreiten. Wir bewundern die große Zahl der Röcke bei den Frauen und Mädchen...

Am Sonntag ist der Schwäbmer zu seiner Arbeit zu gedrahten. Er feiert den Tag des Herrn, um sich für der Woche Anforderungen neue Kräfte zu sammeln. Wenn im Winter die Feldarbeit ruht, dann führt der Schwäbmer Bauer am Besten, um sich seinen zu weiden...

Etwa 120 Aufnahmen gaben uns Einblick in das Wesen, in die Tracht und in die Heimat des Schwäbmer Bauern. Wir waten bei ihm zu Hause, mit ihm auf dem Felde, begleiteten ihn des Sonntags und bei seinen Festen...

Süddeutsches Schachturnier hat begonnen

Interessante Partien unter den versammelten Meistern des Brettes

Das Gebiet des Großdeutschen Schachbundes ist in mehrere Zonen eingeteilt, in welchen die Teilnehmer an dem Kampfe um die Meisterschaft von Deutschland ermittelt werden. In Stadtprozelten, einem alten Städtchen bei Wertheim, kämpfen die süddeutschen Meister...

Dr. Neuber (Stadtprozelten) gewann nach längerem Kampfe gegen Schädle (Augsburg); Dr. Kahn (Göppingen) gegen Dr. Ludwig (Stuttgart) in der bewegtesten Partie dieser wipfischen Eröffnungsrunde...

(Heilbronn), Remis spielten Jollner und Kohler (beide aus München). Badens Vertreter Eisinger (Karlsruhe) und Heintz (Mannheim) sind leider an der Teilnahme verhindert...

2. Runde: Dr. Neuber siegte gegen Kohler in einer kombinationsreichen Partie. Ein altes, aber immer wieder interessantes Thema die Partie Schindler - Jollner: Zentrale gegen flankenentwicklung...

Nach der 2. Runde führen Berner und Dr. Neuber mit 2 Punkten, gefolgt von Jollner 1 1/2, Kieninger, Dr. Kahn, Schindler und Schuster mit je 1. Das Turnier ist noch völlig offen...

Heute Feiertage der NS-Kultur-gemeinde

Die sechste Feiertage der NS-Kultur-gemeinde, die als Völkervereinigung ist, findet heute, am 20.15 Uhr, im Abendkonzert statt. Prof. Josef Vembaur, München am Flügel...

4. Orchesterkonzert: Meister des Barock und Rokoko. Das 4. Orchesterkonzert der Hochschule bringt Werke von Geminiani, Tartini, Joh.

Seb. Bach, Joh. Christ. Bach, B. A. Mozart und Leopold Mozart. Solisten des Abends sind: Frau Professor Eta Garich-Schneider (Berlin), Kenn Sibon (Frankfurt) und Fritz Sommer (Dresden)...

Frühere Kennganzung. Die Zahlhellen der Postämter in Mannheim einschließlich der Vororte beginnen mit der Zahlung der Militärrenten für Mai 1937 bereits am 28. April 1937. Die Invaliden- und Unfallrenten werden ab 30. April 1937 gezahlt.

Anordnungen der NSDAP

Ortsgruppen der NSDAP
Stromkraft, am 21. 4., 20.15 Uhr, treten die politischen Leiter, die Walter und Marie der Ortsgruppen sowie sämtliche Parteigenossen und Parteianwärter auf dem Godeismarkt bei N 4 an zum Einzeichnen in die Liste „Taufopfer der Nation“...

NS-Frauenchaft
Gumboldt, am 21. 4., 20 Uhr, Deutsches in der Kuppelstraße 17. - Frischfleisch ist verdammt nicht Termin am 22. 4.
3M-Gruppe 1/171. Am Mittwoch tritt die ganze Gruppe, auch die neuen Jungmädler, in Kraft mit Sport um 15 Uhr auf dem U-Schulplatz an...

Ortsgruppe
Ortsgruppe, am 21. 4., 19.45 Uhr, Sportabend für sämtliche NSDAP-Walter und Marie in der Gumboldtstraße-Knabenturnhalle. Sportleitung ist mitzubringen.

KRAFT FREUDE. Abteilung: Wandern, Reisen und Urlaub. In das Land der Mittelschönheit, in das Land Beer Genuß mit dem Dampfer „Marie Cilia“ vom 17. bis 25. Mai 1937...

Abteilung: Wandern, Reisen und Urlaub
In das Land der Mittelschönheit, in das Land Beer Genuß mit dem Dampfer „Marie Cilia“ vom 17. bis 25. Mai 1937. Bester kann man seinen Urlaub nicht verbringen, als auf dem schmalen Ozeanriem der heißen Adä-Rotte. Mit dieser Zerstreuung ist eine Verbilligung der Reisebillettschiff Hamburg verbunden...

Sport für jedermann

Mittwoch, den 21. April
Allgem. Körperkultur: Frauen u. Männer, 20.00 bis 21.30 Uhr Völkerschule, Godeismarkt; 20.00-21.30 Uhr Reichshaus, Neckarau; 20.00-21.30 Uhr Friedrichschule, U 2. - Fröbel, Godeismarkt u. Spiele: Frauen u. Mädchen, 20.00-21.30 Uhr Albrecht-Dürer-Schule, Räfertal; 20.00-21.30 Uhr Völkerschule, Kronprinzstraße. - Fröhe Morgenstunden: Männer u. Frauen, 10.00-11.30 Uhr Godeismarkt Stadion. - Kinderturnkreis: 14.00-15.00 Uhr Völkerschule, Cyprianer Straße; 15.00-16.00 Uhr Godeismarkt Stadion; 16.00-17.00 Uhr Godeismarkt Stadion; 17.00-18.00 Uhr Albrecht-Dürer-Schule, Neckarau; 18.00-19.00 Uhr Albrecht-Dürer-Schule, Räfertal. - Reichshaus: Frauen u. Männer, 18.00 bis 20.00 Uhr Stadion, Spielplatz II. - Reichshaus: Frauen u. Männer, 21.30-23.00 Uhr Stadion, Spielplatz I. - Reiten: Frauen und Männer, 18.00-19.00 Uhr Reichshaus Stadion. - Radsport: Frauen und Männer, 18.00-19.00 Uhr Reichshaus Stadion; 19.00-20.00 Uhr Reichshaus Stadion; 20.00-21.00 Uhr Reichshaus Stadion; 21.00-22.00 Uhr Reichshaus Stadion; 22.00-23.00 Uhr Reichshaus Stadion; 23.00-24.00 Uhr Reichshaus Stadion; 24.00-25.00 Uhr Reichshaus Stadion.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, den 22. April
Stuttgart: 6.00 Choral, 6.30 Frühkonzert, 8.30 Ohne Sorgen, jeder Morgen, 8.30 Selbstsame Landchaft, 10.00 Völkerschule, 11.30 Für dich Bauer, 12.00 Musik für alle, 13.30 Nachrichten, 13.15 Musik für alle, 14.00 Konzert von zwei bis drei, 16.00 Wuff am Nachmittag, 16.30 Godeismarkt an Reichshaus, 17.00 Tod des guten Hausstandes, 17.30 Kleine Stücke für Gitarre und Klavier, 17.45 „Der Beckel“, 18.00 Stadtmusik, 19.00 Verdimio Arbeiter, 20.00 Nachrichten, 20.10 Schöb ist das Soldatenleben, 21.00 Deutsche Weisheit, 21.15 „Rhythmus - Rhythmus“, 22.00 Nachrichten, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 23.00-2.00 Nachtmusik.

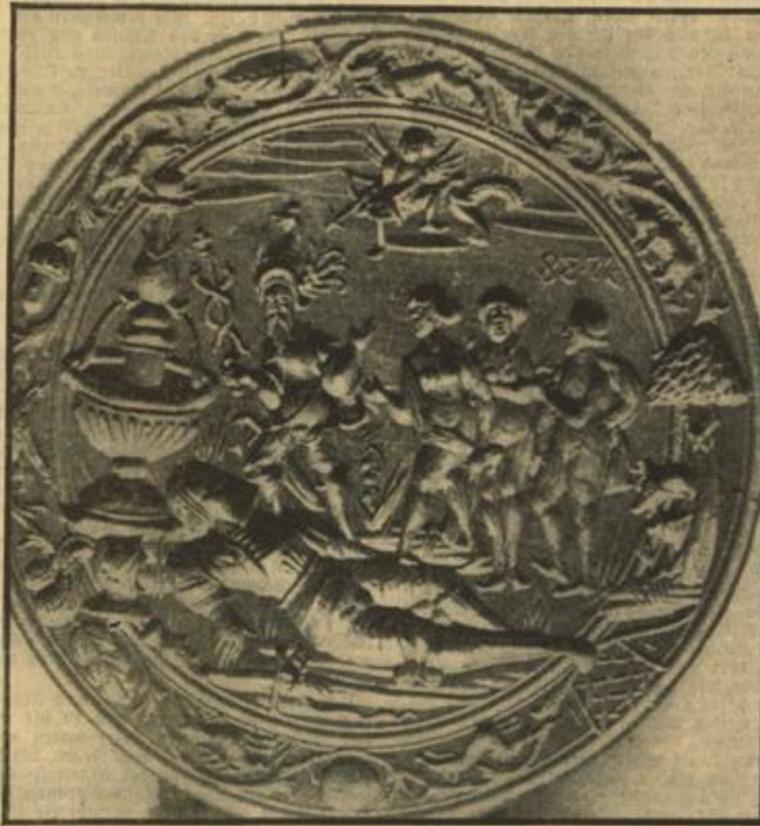
Müllers Franck gebaltvoller. Kaffee wird durch Müllers Franck gebaltvoller. 1/4 kg 22 Pfg. The advertisement features a central image of a coffee mill and a smaller image of a coffee pot on the right.

# Lob den Meistern vom süßen Fach

Die badischen Konditoren-Obermeister tagen in Mannheim / Poesie aus Zuckerguß

Wenn von „schmachhafter Geographie“ die Rede ist, richtet der Mannheimer nicht erst lange seine Blicke nach Lübeck oder Königsberg, der Heimat der Marzipantorten, oder nach Leipzig, von wo aus die „Perchen“ ihren Weg in die deutschen Gauen antreten. Er weist mit besonderem Stolz auf die süßen Kunstwerke hin, die in Mannheimer Konditoreien entstehen, wird nicht müde, die Reihe der Spezialitäten aufzuzählen, die von hier aus zum Teil sogar über die Landesgrenzen hinaus versandt werden, um dort für den Ruf der Rhein-Neckar-Stadt als einer Hochburg des zukünftigen Handwerks erfolgreich zu werden. Es handelt sich nicht nur um den „Mannemer Dred“, mit dem wir in dem vielgestaltigen Kranz der Süßigkeiten vertreten sind. Darüber unterrichtet den Fremden leicht eine anregende Parade der Schaufenster unserer Konditoreien.

Für uns ist es schon aus diesem Grunde erfreulich, zu wissen, daß sich am heutigen und morgigen Tage anlässlich der Generalversammlung der badischen Konditoren-Einkaufsgenossenschaft die



Kuchentorm mit der Darstellung des Urteils des Paris aus dem Jahre 1538

Obermeister aus unserem Musterlande hier ein Stellbildnis geben. Sie werden nach Besprechung zeitgemäßer Berufsstandsfragen zweifellos hinreichend Muße finden, das schöne Mannheim zu bewundern und sich in unseren bekannnten süßen Musterbetrieben umzusehen. Unseren Konditoren wird es eine Freude und eine Ehre sein, den Freunden vom Fach die schmachhaften Meisterwerke zu zeigen, die in ihren blühsauberem „Rühr- und Bergenflächen“, wie das Allerheiligste der Konditorei gewöhnlich genannt wird, das Licht der Welt erblickten.

Am heutigen Vormittag finden sich sämtliche badische Obermeister und ihre Beiräte im Hotel National zu einer Vorstandssitzung zusammen. Gleichzeitig hält auch die Einkaufsgenossenschaft ihre Vorstandssitzung ab.

Die Hauptversammlung der badischen Konditoren-Einkaufsgenossenschaft steigt in der Nachmittagsstunde im Rosengarten. Bezirksinnungsmeister Va. Schuster wird die Begrüßung der Gäste vornehmen und den Tätigkeitsbericht erstatten. Abendunterhaltung im Friedrichspark, verbunden mit einer Ehrung verdienter Mitglieder, gibt dem ersten Tag der Jahresversammlung und Obermeistersitzung einen gemütlichen Abschluß.

Am Donnerstag werden sich zu den Stunden ernster Arbeit solche der Erholung gesellen. Die Obermeister sollen sich nicht umsonst auf die Reise gemacht haben. Eine Hafenzurückfahrt wird ihnen die Bedeutung Mannheims als einem der größten europäischen Binnenhäfen vor Augen führen, während die anschlie-

hende Besichtigung des Schlosses und anderer Sehenswürdigkeiten, an denen wir ja bekanntlich nicht arm sind, unter Führung des Besuchsvereins Mannheim den Eindruck einer zielstrebigem und lebensbejahenden Stadt der Arbeit und der Kunst den Gästen festigen und vertiefen helfen wird.

Einem Absteher in die sonnige Pfalz am Nachmittag dürften ebenfalls die Sympathien der Konditoren gehören. Zur angesetzten Stunde findet zufällig im größten Saal der Welt die historische Dürkheimer Weinversteigerung statt, die für die Ortsfremden — wir zweifeln nicht daran — ein unvergeßliches Erlebnis für Gaumen, Ohr und Auge sein wird. Die Fahrteilnehmer mögen aber nicht vergessen, daß sie in der kurzen Zeit des Aufenthaltes nur einen bescheidenen Teil dessen kennenlernen, was die Metropole Nordbadens ihnen zu bieten vermag. Hoffentlich zeigt sich die Tagung über der Aprilhimmel so gut angelegt, wie der Mannheimer stets dann ist, wenn er seine traditionelle Entdeckungstour durch die Welt der Süßigkeiten ohne eine leise Enttäuschung hinter sich gebracht hat. Und nicht zuletzt: Guten Erfolg der arbeitsreichen Tagung und frohe Stunden der Erholung im geselligen Kreise!



Der Nürnberger Pfefferkuchenbäcker Darstellung aus dem 16. Jahrhundert

Aut.: WNZ (5)



Der Lebküchner Kupferstich aus dem Jahre 1698

Konditorei und Kaffee

**Kossmaschens**

Das Haus der Spitzenleistungen

Konditorei-Kaffee

**Herdegen**

E 2, 8

Fernsprecher 22202

Das gute Konditorei-Kaffee

**Armbruster**

gegenüber dem Rosengarten-Eingang

**Auch abends geöffnet!**

Mitten im Werktag

einmal etwas vom Konditor mitbringen - das freut Ihre Angehörigen besonders.

Konditorei-Kaffee

**Engelhardt**

N 7, 9 am Wasserturm

bietet Ihnen angenehmen Aufenthalt

Conditorei-Café

**VORBACH-NEUER**

seit 40 Jahren das gute



Bestellgeschäft

**Pralinen** eigenes Fabrikat

N 4, 15

Fernsprecher 22335

Bei einer Tasse Kaffee

brauchen Sie das HB nicht missen, es liegt überall auf

Konditorei-Kaffee

Mannheim, R 7, 31  
Fernruf 26212 Am Ring

**Schuster**

Vornehmer Familien-Aufenthalt

Abends geöffnet

Besuchen Sie das

Konditorei-Kaffee **Ziegler**

Abends geöffnet!

in Mannheim **R4,7**

Fernsprecher 23986

# Ein Kapitel über „leckere Wissenschaft“

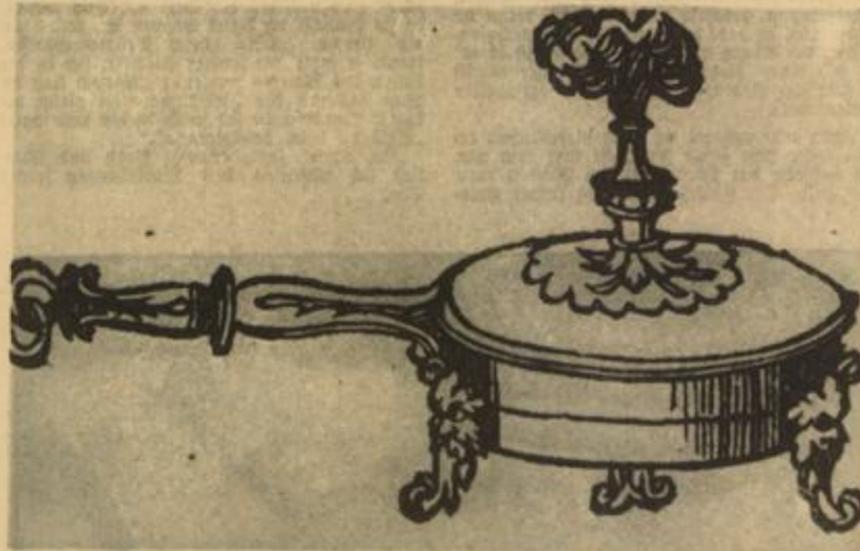
Wir sehnen uns zwar jetzt schon an warmen Tagen nach einer erfrischenden Portion Konditorei. Aber das hindert nicht, sich primär in der appetitlichen und genußreichen Sphäre umzusehen. Vielleicht macht sich hin und wieder ein bedächtiger Genießer Gedanken darüber, wo die einzelnen Spezialitäten wohl zuerst hergestellt wurden, was es mit dem Marzipan für eine Verwandnis hat, aus dem sich hübsche Gedichte für Augen und Zungen schöpfen lassen, welcher Sorgfalt es bedarf, um diese Kunststücken etwa zu diesem imponierenden Hochbau zu gestalten.

Es ist verlockend, sich in einer Umgebung, die ganz auf leckere Kunst ausgerichtet ist, auch einmal mit der Geschichte unserer bekannten Süßigkeiten auseinanderzusetzen. Wohl lautet ein alter Spruch: „Konditorei seh'n seit alterher — Bei Weib und Mädchen hoch in Ehr' — Die weisen aller Weisheit — Anhaftet die „Süßmäligkeit“. Das schließt aber keinesfalls aus, daß ein handfester Mann vor einem Bekenntnis zur nahrhaften und schmackhaften Schleckerei zurückschreckt, und darüber hinaus sich noch mit der Geburt und der jahrhundertlangen Entwicklung der zukünftigen Meisterwerke beschäftigt. Angeregt durch die künstlerisch geschmackvollen Kuchenformen vielleicht,

die ihm bei einem Rundgang durch ein Museum auffielen.

Mit einigem Erlaunen lesen wir von einigen Büsten der Leblicher und Lebhaber, die Ausgangspunkt des Mittelalters in allen größeren

Hände nötig sind, um die stündlich und täglich anfallende Arbeit bewältigen zu können. Ja, Arbeit gibt es in Hülle und Fülle. Aber welches Maß an Können, an Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit dazu gehört, um den wechselnden Auf-



Marzipan-Röstpfanne aus Messing (Um 1350)



Kuchenmodell mit Figuren aus dem 17. Jahrhundert  
Autn.: WNZ (J)

Städten bestanden. Auch unser Marzipan ist ja bekanntlich keine Errungenschaft der Neuzeit. Bereits im Mittelalter spielte er eine bedeutende Rolle unter den Süßwaren. Eine Fülle von Anekdoten sind mit dieser süßen Speise verknüpft, von der schon 1530 in einer Lübecker Verordnung die Rede ist. Damals wurde Marzipan als Stärkemittel für Kranke nur in Apotheken verkauft. Das hat sich ja inzwischen grundlegend geändert. Was einem Kranken heilsam ist, kann ja auch dem Gesunden nur förderlich sein. Wie wäre sonst auch ein Tilly beispielsweise auf den Gedanken gekommen, in einer Kriegskontribution von Leipzig 80 Pfund Marzipan anzufordern! Wir sind jedenfalls ohne verlustreiche Belagerung hinter den Nährwert und die besondere Güte des Marzipans gekommen, der in kunstvollen Obst- und Tortenformen unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt und jederzeit unseren Kaufwunsch weckt. Aufschlußreich ist ein Gang durch einen Konditoreibetrieb. Da merkt der Laie erst, wieviel

gaben gerecht zu werden, kann nur der übersehen, der sich an Ort und Stelle — an der Quelle alles Süßen — darüber informiert.

## An der Quelle alles Süßen

Während Torten und Feingebäck im Ofen reifen, hantieren Meister und Gesellen schon wieder an den langen Tischen, die sich an Wandflächen und in der Backstube mitte hinziehen. Hier sticht einer kleine Ringe aus einem flachgerollten Marzipankuchen, wärmt ein anderer bereits die Kuberstürze auf, wie die Schokoladüberzugsmasse der Pralinen genannt wird.

Jede Jahreszeit bringt Sonderaufgaben, die zu erfüllen sind, wenn der Betrieb reibungslos laufen soll. Aber davon kann sich ja der Mannheimer jede Stunde von neuem überzeugen. Er gibt sich dieser Übung mit sichtlichem Behagen und Vergnügen hin. Das werden die ba-

bischen Obermeister mit Vergnügen feststellen können, wenn sie einen Bummel durch die neuzeitlich ausgestatteten Konditoreien machen. Sie werden sich tummeln müssen, um herumzukommen und die Schöpfungen zu bewundern, mit denen unsere Meister vom „süßen Fach“ aufzuwarten vermögen.



Kaufmann und Bauer  
Darstellung auf einer rechteckigen Kuchenform (Germanisches Museum)

Tradition verpflichtet  
65 Jahre  
Conditorei-Café  
**Valentin**  
in Familienbesitz  
MANNHEIM • IM RATHAUS

Die Mitglieder der  
**Konditoren-Innung Mannheim**  
empfehlen Ihre Erzeugnisse zu allen Festlichkeiten

**Belle**  
KONDITOREI-KAFFEE  
Kunststraße D 2, 14 / Heidelberger Straße P 7, 22  
Bekanntes erstes Konditorei-Bestellgeschäft

Konditorei und Kaffee  
**Schlupp** Qu 2, 9-10  
Fernsprecher 26 028  
Mannheims  
gemütliches Familienkaffee  
Erstklassige Backwaren

Konditorei und Familienkaffee  
**Ph. Krumm**  
Fernsprecher 20333 / Qu 1, 9  
empfiehlt seine ff. Torten, Gebäcke, Eis usw.  
Bestellungen frei Haus prompt lieferbar

Konditorei und Kaffee  
**Korhammer**  
Seckenheimer Straße 11 / Fernruf 43886  
neben den Gloria-Sälen  
Abends geöffnet!  
das Konditorei-Kaffee der Oststadt

**Kaffee Platz'l**  
U 2, 2 Fernruf 26685 U 2, 2  
Das gemütliche Familien-Kaffee  
Nähe Hallenbad

Kaffee und Konditorei  
**Gerstenmeyer** R 3, 5  
Fernruf 21285  
ff. Weine und Liköre  
Verlängerung: Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag und Montag

Konditorei und Kaffee  
T 3, 10 - Fernruf 23017 - T 3, 10  
**HORDT**  
AM HALLENBAD

Frau Eva und der Hosenträger / Eine Erzählung von Otto Kuffermann

Frau Eva tänzelte im Gartenzimmer umher und dachte an Boby, den sie vor vier Wochen gebiratet hatte...

Da drehte sich der Schlüssel im Schloß, Eva horchte, die Tür ging auf, und unerwartet trat der Mann, Boby genannt, ein.

Blöcklich blieben die Augen von Boby an einer Stuhllehne haften. Dort hing ein Hosenträger, friedlich und bescheiden hing er da.

Eva sah erst ganz harmlos auf, dann sah sie Bobys Gesicht, lachte und sagte: „Ja, wo kommt der Hosenträger her?“

Boby sprang auf, packte den Hosenträger und untersuchte ihn. Seine Jüge verrieten jagende Phantasien, die sein Gehirn durchleuchteten.

Mit einem seltsam verkrampften Lachen schwang er den Hosenträger über seinen Kopf — und rief heiser: „Wem gehört er denn?“

Was nun folgte, glich einer Lavine, die sich aus einem winzigen Keinen Schneeförmchen bildend zu einem verderblichen Unheil entwickelt.

Wütendes Anschreien war von Eva mit trotzigem Boby erwidert worden. Sie wollte, sie konnte, sie durfte keine Antwort geben.

Eva wagte aus vollem Halse zu lachen, als Boby nun anfing, sie richtiggehend anzubrüllen. Eva trotzte weiter, weil das Mißtrauen Bobys sie ärgerte.

Man mußte einschreiten. Mehrere beherzte Männer lugten über den Gartenzaun und überlegten. Soll man über den Zaun springen?

Verständnislos ging er mit einem seltsam elastischen Gang, als gälte es ein Schaugehen,

zum Häuschen. In einiger Entfernung folgte die mittlerweile schon stattliche Schar von Menschen, zögernd, doch mit begeistlicher Neugier.

Auf das mechanisch beantwortete „Herein“ trat jener junge, elegante Mann ins Zimmer. Verzeihung, verehrte gnädige Frau, wenn ich here, aber ich habe heute morgen meinen Hosenträger bei Ihnen vergessen.

Boby war erstarrt, er hatte vieles schon erlebt, aber eine solche Frechheit war ihm neu. Er suchte nur stumm mit den Händen durch die Luft.



Lesen im Liegen bequem gemacht. Die Liegelesebrille, mit deren Hilfe man ohne Anstrengung und Lageänderung seine Zeitung oder sein Buch lesen kann.

Es stimmt: „... die Bäume schlagen aus!“

Ein Frühlingslied und seine wissenschaftliche Bestätigung / Die Natur wird „rebellisch“

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus.“ Tausend und aber Tausend Kinderkehlen singen jetzt dieses stimmungsvolle Lied, da der Frühling mit aller Macht ins Land gezogen ist.

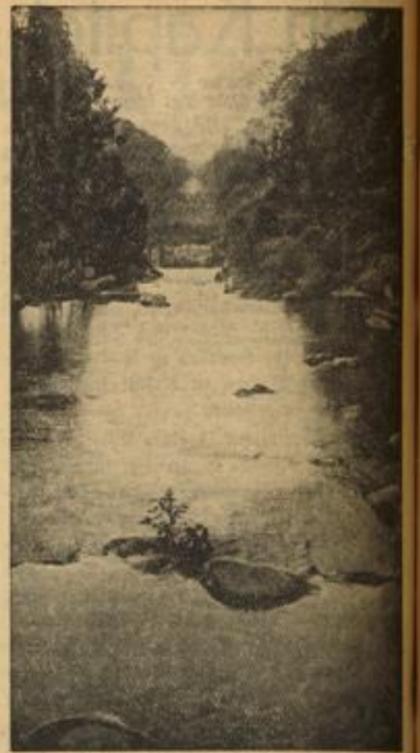
Aber man braucht heute nur ein pflanzenbiologisches Institut aufzusuchen, um mit nicht geringem Erschauern mit eigenen Augen zu sehen, daß sehr viele Pflanzen in der Frühjahrszeit sich wirklich wie toll gebärden und ihre Stängel und Blätter zur Frühjahrszeit

bis weiter: „Sie probieren wohl schon für eine Ausnahme morgen?“

Der gute Boby mußte nun erfahren, daß am Vormittag eine Filmgesellschaft da war und gebeten hatte, eine Aufnahme an dem reizenden Häuschen, wie sich der Operateur ausgedrückt hatte, zu machen.

Als nach einer Stunde Boby das Haus verließ, schloß er draußen ein Taxi mit Eva bestieg, da sie zunächst im Hotel wohnen mußten.

„Ja, dann“, sagte erlidet Boby und überließ sich willenlos den Liebeslungen seiner Eva.



Weithild (M) Frühlingsstimmung im Park

tritt. Der also am frühen Morgen einen Spaziergang in den Frühling unternimmt, kann, wenn er Wunderungen besäße, die Pflanzen in ihrer „Höchstform“ sehen.

Man hat die Versuchstriebe auch dem künstlichen Licht ausgesetzt, wobei sie etwas anders reagierten. Die vierundzwanzigstündige Arbeitsperiode blieb zwar erhalten, aber die Wurzeln begannen erst um die Mittagsstunde an voller Kraft auszuschnellen.

Woher nehmen aber die Bäume, die sie wirklich ausschlagen, ihre Kraft? „Obwohl“ nennen die Biologen diese gewaltigen Energien, die sich die Pflanzen durch ein Sastspannphänomen aus dem Boden holen und sich damit bis zu ihren äußersten Spitzen versorgen.

Der Abstinenzler Smith verlangte ein klares Sodawasser. „Was, du bist Abstinenzler geworden?“

„Ja“, antwortete Smith betrübt, „als ich neulich beim Kom und meine Alte doppelt habe ich mit dem Trinken Schluß gemacht.“

War sie ihm sogar bis zur Dalktheit entgegen gekommen. War es schlecht von ihr, war es eine Treulosigkeit ihres Herzens, war es eine Unmenschlichkeit, daß sie sich so schnell von Hauff fortgerissen hatte — sie wußte es nicht.

Aber täuschlicher Anmut bei Dr. Bauer hatte auch nichts Neues gebracht. Mathias war fast wiederhergestellt, und in den nächsten Tagen konnten sie vielleicht schon zu dritt, Mathias, Klaus und sie, zu einer letzten klärenden Aussprache zusammenkommen.

Das war nun eine große Chance für Klaus. Wenn auch die Meisterchaft selbst für ihn unerreichbar war, denn gegen Leute wie Klaus, Thelemann oder den Breslauer Ritter Schönfeldt war sein klägliches Können nie ausgereift genug.

Morgen abend sollte er mit einer Maßlein der Luftbansa hinüberfliegen, und Klaus konnte mitkommen.

„Am Montag sind wir wieder zurück. Was einen halben Tag kannst du dich schon bei Hartmann freimachen. Freust du dich das gar nicht, Kenne? Für mich ist das doch so nahe wie das große Los!“

Es war ein krädelnder Sonntag. Statian und die ganze deutsche Fliegerwelt hatten ihm großen Laa. Schwarz umförmig von Ischauer war das Flugplatzgelände, Klaus flatterte, Wimpel und Girlanden bunten über den Tribünen.

(Fortsetzung folgt.)



Kameraden zwischen Himmel und Erde

45 Fortsetzung

Um drei Uhr in der Nacht sah Bauer noch immer an Hauffs Bett. Nur die kleine Lampe auf dem Tisch brannte. Wunderbar schnell und einfach hatte Dr. Bauer alles allein erledigt.

Wozu also jetzt noch eine Auflehnung gegen Bauer? Den hatte es doch genau so wie ihn getroffen. Und wie habe ich meinen Dack gegen ihn genährt, dachte Mathias dann. Siehst du,

mein Junge, dein Schatten ist doch nicht ohne aenna geworden. Jetzt brauchen wir beide den Fallschirm, um aus dem Schlammassel noch einmal herauszukommen.

„Kommen Sie, Doktor“, sagte er und reichte ihm die Hand. „Ich weiß noch nicht, wie ich landen werde. Aber jetzt will ich erst einmal bei Ihnen bleiben. Machen Sie mich gesund.“

„Kenne, es ist etwas ganz Tolles passiert!“ „Um Gottes willen, was ist los, Klaus?“ „Ich muß morgen nachmittags nach Stuttgart fliegen, und du kommst mit, Kenne — ich hätte in der Meisterchaft!“

Eine ganze Reihe von Tagen war vergangen. Kenne erwartete Klaus wie jeden Abend, wenn er von seiner Mutter zu ihr kam. Heute

Advertisement column on the right side of the page containing various notices and ads such as 'Meldungen', 'Zu verk', 'Gehirntrommel', 'Kaffee-röster', 'Eisschrank', 'Herb', 'Kinderwagen', and 'Gestern ve Krankenhaus'.







